Aragon Aktiengesellschaft

Kormoranweg 1
65201 Wiesbaden
Fon: +49 (0) 611 890 575-0
Fax: +49 (0) 611 890 575-99

www.aragon-ag.de

ARAGON
Aktiengesellschaft

ARAGON
Aktiengesellschaft

Jahresbericht 2005

Der Aragon-Konzern auf einen Blick

In TEUR	2005	2004*	In % / Veränderung
Umsatz	36.524	20.961	+74,2
EBITDA	2.002	371	>100,0
Ergebnis vor Zinsen und Steuern	1.470	90	>100,0
Umsatzrendite vor Zinsen und Steuern in %	4,0	0,0	>100,0
Cash Earnings nach DVFA / SG	1.335	262	>100,0
Bilanzsumme	35.910	24.804	+44,8
Eigenkapital	26.028	14.845	+75,3
Eigenkapitalquote in %	72,5	59,8	+21,2
Mitarbeiter im Jahresdurchschnitt	75	49	+53,1

** Rumpfgeschäftsjahr vom 01.04.2004 bis 31.12.2004*

Inhalt

06 An unsere Aktionäre

08 Bericht des Aufsichtsrats

09 Die Aragon Konzernunternehmen

12 Beteiligungskapital im Finazvertrieb

13 Wirtschaftliches Umfeld

15 Corporate Governance

16 Konzernabschluss des Aragon Konzerns 2005 nach IFRS

16 Gewinn- und Verlustrechnung

17 Kapitalflussrechnung

18 Bilanz

21 Eigenkapitalveränderungsrechnung

21 Konzernanlagevermögen

22 Anhang

46 Lagebericht

51 Bestätigungsvermerk

52 Notizen

Der Konzern heute

** Der Anteilsübergang zur Aragon geschieht nach erfolgreichem Durchlauf des Inhaberkontrollverfahrens sowie der Eignerzuverlässigkeitsprüfung.*

Vorwort des Vorstandes

Jahresbericht Aragon

Sehr geehrte Aktionärin,
sehr geehrter Aktionär,

das Geschäftsjahr 2005 war für den Aragon-Konzern sehr erfolgreich!

Mit Gründung der Aragon AG zu Beginn des Jahres 2004 sind wir angetreten, um einen diversifizierten Finanzdienstleistungskonzern aufzubauen. Ausgangspunkt unserer Überlegungen waren drei wesentliche Beobachtungen:

- Der Markt für Finanzvertriebe wächst aufgrund des nicht aufzuhaltenden Trends zur privaten Altersvorsorge nachhaltig und überdurchschnittlich.
- Es gibt nur wenige professionelle Investoren in dem in Deutschland sehr fragmentierten Markt.
- Die steigenden regulatorischen Anforderungen und die technischen Neuerungen in diesem Bereich erfordern bestimmte Unternehmensgrößen, so dass die Marktteilnehmer beginnen, sich zu professionalisieren und zu konsolidieren.

Diese Tatsachen haben uns aufbauend auf der Private Equity Expertise unseres Management-Teams dazu veranlasst, die Aragon als aktiven Investor zu positionieren, der sich an ausgewählten unabhängigen Vertriebsgesellschaften beteiligt und diese in ihrem Wachstum begleitet. Dabei wollen wir die erfolgreichen Geschäftsmodelle dieser Unternehmen mit jeweils eigener Identität, eigenem Management und selbständigem Marktauftritt weiterführen, jedoch die Synergien eines integrierten Finanzkonzerns - z.B. im Produkteinkauf und der Abwicklung- nutzen. Aragon beteiligt sich an den Zielunternehmen grundsätzlich mehrheitlich und hegt bei den Beteiligungen grundsätzlich keine Verkaufsabsichten. Ziel ist vielmehr die langfristige Partizipation an den Unternehmenserträgen.

Das Jahr 2005

Gutes und ausbaufähiges Geschäftsergebnis
Mit einer Steigerung des Konzernumsatzes im Vergleich zum Rumpfgeschäftsjahr 2004 um annähernd 75% auf 36,5 Mio. Euro und einem erzielten Konzern EBITDA von 2 Mio. EUR haben wir unsere Pläne vollumfänglich erreicht und konnten die Basis für zukünftige Ertragskraft und Wachstumsstärke legen.

Stärkung der Kapitalbasis
Bereits im Geschäftsjahr 2004 war die Aragon mit einem Eigenkapital von 14,8 Mio. EUR im Branchenvergleich mehr als solide ausgestattet. Durch diverse Kapitalmaßnahmen wurde das Eigenkapital des Aragon-Konzerns in 2005 auf 26,0 Mio. EUR erhöht. Der Konzern ist frei von Bankverbindlichkeiten und verfügt zum Bilanzstichtag 2005 über eine Eigenkapitalquote von 72,5%.

Erfolgreiche Notiz im Entry Standard
Am 28. November 2005 wurde die Aktie der Aragon zum ersten Mal im Entry Standard der Deutschen Börse in Frankfurt notiert. Dem vorausgegangen war eine Privatplatzierung bei institutionellen Investoren zu einem Preis von 8,50 Euro sowie eine Beteiligung der wichtigsten Mitarbeiter und Vertriebspartner zu einem Preis von 7,00 Euro. Die seitdem erfreuliche Wahrnehmung der Aragon-Aktie reflektiert die großen Wachstumschancen des Konzerns.

Durchbruch im Markt für Jung, DMS & Cie.
Nach der Aufbauarbeit bei der Jung, DMS & Cie. AG - die durch den Kauf und die Integration mehrerer ehemaliger Wettbewerber entstanden ist - war das Jahr 2005 das erfolgreichste der jungen Unternehmensgeschichte. Bei einer Vertriebsleistung von rund 670 Mio. Euro in 2005 und einem betreuten Investmentfondsvolumen von über 3 Mrd. Euro gehört Jung, DMS & Cie. nun unangefochten zu den größten Unternehmen im Markt für Maklerpools in Deutschland.

Mehrheitlicher Kauf einer Vollbank
Im Geschäftsjahr konnte weiterhin ein mehrheitlicher Kaufvertrag über 51% der Anteile an der biw Bank AG, Willich, abgeschlossen werden. Momentan durchläuft die Aragon das Inhaberkontrollverfahren des Prüfungsverbands Deutscher Banken e.V. , welches neue Eigentümer von Banken standardmäßig zu absolvieren haben. Die biw Bank soll die Wertschöpfungskette synergetisch verlängern. Erträge, die der Aragon-Konzern bislang für Drittbanken generiert hat, können dann im eigenen Konzern gehalten werden und tragen somit zur Verbesserung der Ergebnisqualität bei. Eckpfeiler der biw ist die hochmoderne Bank-IT, die es der biw erlaubt, für andere Finanzdienstleister und Banken als flexibler Outsourcingpartner zu agieren. Kunden der biw sind etwa etrade und flatex, zwei der wachstumsstärksten Online-Broker in Deutschland.

Ausblick

Das Jahr 2006 ist bislang von einer dem Jahr 2005 vergleichbaren Wachstumsdynamik geprägt.

- Das Absatz- und Umsatzwachstum der Jung, DMS & Cie. ist im Vergleich zum Jahr 2005 bislang ungebremst.
- Mit der mehrheitlichen Beteiligung an der BIT Treuhand AG - einem Spezialvermittler für geschlossene Fonds - gehört Aragon nun auch zu den größten Vertrieben von geschlossenen Fonds mit einem Zielabsatz von 250 Mio. Euro in 2006 und einer hochmodernen und leistungsfähigen Informationstechnologie.
- Mit der Gründung der Inpunkto - einem auf Personenversicherungen fokussierten strukturierten Vertrieb - erschließt sich Aragon mit dem qualifizierten Vertrieb von Kranken- und Lebensversicherungen weitere ebenfalls kapitalmarktunabhängige Produktfelder.
- Die biw Bank, die erst im Dezember 2005 die Bankerlaubnis erhalten hat, konnte bereits im ersten Quartal 2006 ein positives Ergebnis erzielen. Ein beachtlicher Erfolg. U. a. aufgrund des großen Erfolges der Partner etrade und flatex befindet sich die biw auf rasantem Wachstumskurs.

In Summe werden die Aragon Konzernunternehmen in 2006 Ihren Absatz auf deutlich über 1 Mrd. Euro verkaufter Finanzprodukte erhöhen.

Wir sind davon überzeugt, dass die strategische Ausrichtung der Aragon zum einen und der nachhaltig wachsende Markt zum anderen dazu führen werden, dass der Aragon Konzern in den kommenden Jahren nachhaltig und dynamisch sowohl in Punkto Produktabsatz, als auch Konzernumsatz und Ertrag wachsen wird. Aragon ist bereits heute ein breit diversifizierter Finanzvertriebskonzern, der in der Lage ist, unabhängig von den Zyklen einzelner Produktgruppen nachhaltig gute Erträge zu erwirtschaften.

Wir danken allen Aktionärinnen und Aktionären, die Vertrauen in die Strategie und die Arbeit von Vorstand und Aufsichtsrat setzen, und arbeiten hart daran, diesem Vertrauen auch in Zukunft gerecht zu werden.

Einen besonderen Dank richten wir an die Manager und Mitarbeiter unserer Tochtergesellschaften, die unermüdlich am Erfolg des großen Ganzen mitarbeiten und damit die Basis unserer Geschäftsentwicklung bilden.

Der Vorstand

Christian Angermayer

Ralph Konrad

Dr. Sebastian Grabmaier

Bericht des Aufsichtsrats

Sehr geehrte Aktionäre,

der Vorstand hat den Aufsichtsrat im Berichtszeitraum im Rahmen der jeweiligen Sitzungen umfassend über die Geschäftsentwicklung, die wirtschaftliche Situation des Unternehmens und der einzelnen Geschäftsbereiche sowie über die Finanz- und Investitionsplanung informiert. Des Weiteren hat sich der Aufsichtsratsvorsitzende in Einzelgesprächen laufend vom Vorstand über wesentliche Entwicklungen und Entscheidungen unterrichten lassen.

Im Berichtsjahr kam der Aufsichtsrat zu fünf ordentlichen Sitzungen, an der stets alle Mitglieder teilnahmen, zusammen. Ausschüsse wurden nicht gebildet. Beschlüsse durch den Aufsichtsrat wurden sowohl in den Sitzungen wie auch schriftlich im Umlaufverfahren gefasst. Gegenstand der Erörterungen im Aufsichtsrat waren in jeder der Sitzungen die wirtschaftliche und finanzielle Lage der Gesellschaft und die künftige Geschäftspolitik.

Zwei Themen beherrschten die Sitzungen. Zum einen war dies die weitere Ausrichtung der Gesellschaft, hier insbesondere die Beteiligung an Einlagenkreditinstitut. Nach intensiver Diskussion der Chancen und Risiken einer solchen Beteiligung schloss sich der Aufsichtsrat dem Votum des Vorstands zur Beteiligung an der biw Bank für Investments und Wertpapiere AG an.

Das andere beherrschende Thema im Jahr 2005 war das Listing der Gesellschaft im Entry Standard der Frankfurter Wertpapierbörse. Dieses Ereignis mit einer vorangestellten Barkapitalerhöhung wurde im Aufsichtsrat ebenfalls sehr intensiv erörtert. Damit einhergehend wurden die entsprechenden Satzungsmaßnahmen und weiteren erforderlichen Maßnahmen diskutiert und beschlossen.

Gegenstand der Sitzungen des Aufsichtsrats war ferner die Umfirmierung der Gesellschaft und die Sitzverlegung nach Wiesbaden, die Bestellung von Herrn Konrad zum Vorstand, der Erwerb von Geschäftsanteilen an der Fundmatrix AG sowie die Gründung der Inpunkto Finanz GmbH.

Zum 31.12.2005 waren Mitglieder des Aufsichtsrates Herr Peter Brumm (Vorsitzender), Herr Andreas Lange (stellv. Vorsitzender) und Herr Harald Petersen. Den Jahresabschluss der Aragon Aktiengesellschaft zum 31.12.2005 (Einzelabschluss), den nach den Regeln der IFRS gem. § 315 a Abs. 3 HGB freiwillig aufgestellten Konzernabschluss sowie den Konzern Lagebericht der Aragon Aktiengesellschaft und des Konzerns hat die Oberfränkische Revisions- und Treuhandgesellschaft mbH Steuerberatungsgesellschaft Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Sauerbruchstraße 5, 95447 Bayreuth. geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen. Wir haben diese Unterlagen auch selbst geprüft.

Die Berichte der Oberfränkische Revisions- und Treuhandgesellschaft mbH Steuerberatungsgesellschaft Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Sauerbruchstraße 5, 95447 Bayreuth über die Prüfung des Jahresabschlusses sowie des aufgestellten Konzernabschlusses lagen allen Mitgliedern des Aufsichtsrats vor und wurden in unserer Bilanzsitzung am 23. Mai 2006 in Gegenwart des Abschlussprüfers ausführlich behandelt. In dieser Sitzung hat der Vorstand auch detailliert über Umfang, Schwerpunkte und Kosten der Abschlussprüfung berichtet. Wir hatten keine Einwendungen und stimmen dem Ergebnis der Abschlussprüfung zu. Der Aufsichtsrat hat den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss und den Konzernabschluss gebilligt; der Jahresabschluss ist damit festgestellt.

Dem vom Vorstand aufgestellten und vom Abschlussprüfer geprüften Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen gemäß § 312 Aktiengesetz wurde vom Abschlussprüfer der uneingeschränkte Bestätigungsvermerk erteilt, wonach die tatsächlichen Angaben des Berichts richtig sind, bei den im Bericht aufgeführten Rechtsgeschäften die Leistung der Gesellschaft nicht unangemessen hoch war oder eventuelle Nachteile ausgeglichen worden sind und bei den im Bericht aufgeführten Maßnahmen keine Umstände für eine wesentlich andere Beurteilung als die durch den Vorstand sprechen. Wir haben den Bericht auch selbst geprüft. Wir erheben nach dem abschließenden Ergebnis unserer Prüfung keine Einwendungen gegen die Schlusserklärung des Vorstandes und stimmen dem Ergebnis der Prüfung durch die Abschlussprüfer zu.

Der Aufsichtsrat dankt dem Vorstand und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Aragon AG für ihren Einsatz und ihre Leistung im abgelaufenen Geschäftsjahr.

Frankfurt, im Mai 2006

Peter Brumm
Vorsitzender des Aufsichtsrats

Die Aragon Konzernunternehmen

JUNG, DMS & CIE.

Geschäftstätigkeit: Die Jung, DMS & Cie. AG ist einer der führenden Maklerpools in Deutschland. Maklerpools vermitteln über freie Finanzvermittler Finanzprodukte an Endkunden Dies sind insbesondere Investmentfondsanteile, Versicherungen und Geschlossene Fonds. Als einer der ersten Pools hat Jung, DMS & Cie. auch Zertifikate in das Produktsortiment mit aufgenommen. Dabei bedient sich die Gesellschaft einer ausgefeilten Internet-Technologie, welche die Geschäftsprozesse der angeschlossenen Vermittler optimiert. Den Vermittlern wird zusätzlich ein umfassender Service von der Marketingunterstützung bis hin zur eigenen Akademie zur Aus- und Weiterbildung geboten.

Das Jahr 2005: Das Jahr 2005 war von einem dynamischen Wachstum geprägt. Jung, DMS & Cie. hat das abgelaufene Jahr genutzt, um sich auf dem Weg zum Allfinanzanbieter noch besser aufzustellen. So wurden für die Vermittler die Produktbereiche Lebensversicherung, private Krankenversicherungen, Sachversicherung und jüngst auch Baufinanzierungen aufgebaut und gestärkt. Auch ist es für Vermittler der Jung, DMS & Cie. über das in 2005 etablierte Haftungsdach nun möglich, erlaubnispflichtige Produkte außerhalb der Genehmigung nach § 34c Gewerbeordnung (z.B. Zertifikate und Aktien) zu vermitteln. Im Jahr 2005 wurden Finanzprodukte im Wert von rund 670 Mio. EUR vermittelt.

Ausblick: Die in 2004 eingeleitete und in 2005 konsequent weitergeführte Entwicklung der Jung, DMS & Cie. vom Vertrieb für Investmentfonds hin zum Allfinanzvertrieb führt dazu, dass die angeschlossenen Vermittler neben der Jung, DMS & Cie. keine weiteren Partner benötigen. Folglich steigen die durchschnittlichen Umsätze pro Partner signifikant. Dieser Trend soll sich fortsetzen. Zudem macht sich die Gesellschaft unabhängiger von produktspezifischen Zyklen. Der Einbruch der Lebensversicherungsindustrie durch den Wegfall der Steuerfreiheit für Lebensversicherungen zum Jahreswechsel 2005 wirkte sich bei JDC deutlich geringer aus als bei weniger breit aufgestellten Mitbewerbern. Der Start in das Geschäftsjahr 2006 war ausgezeichnet. Das Volumen des Neugeschäfts der Jung, DMS & Cie. stieg im ersten Quartal 2006 mit Wachstumsraten, die noch über den bereits stattlichen Zuwächsen des Vergleichszeitraums des Vorjahres lagen.

BIW

Geschäftstätigkeit: Die biw bietet als Transaktions- und Servicebank umfangreiche Dienstleistungen im Bereich des börslichen und außerbörslichen Wertpapiergeschäfts sowie des Investmentfondsgeschäfts an. Dies sind im wesentlichen Konto- und Depotführung, Wertpapierorders, Fondsorders, Zahlungsverkehr, etc. Die biw verfügt über Handelsmöglichkeiten zu XETRA, allen deutschen Parkettbörsen, der EUREX, T.I.Q.S. sowie zu amerikanischen Börsen (NYSE, NASDAQ, AMEX). Die biw betreibt keine eigene Endkundenakquisition, sondern generiert ihre Kunden nur über ihre Vertriebspartner. Einer dieser Vertriebspartner ist etwa Jung, DMS & Cie. Weitere wichtige Partner sind E*Trade und Flatex, für welche die biw die komplette "Bankwelt" zur Verfügung stellt. Die biw ist vollwertiges Mitglied im Einlagensicherungsfonds des Prüfungsverbands deutscher Banken e.V.

Das Jahr 2005: Das Jahr 2005 war durch die Gründungsaktivitäten der Bank und die Übernahme des Wertpapiergeschäftes der ehemaligen XCOM Bank AG geprägt. Die Erlaubnis zum Betrieb von Bankgeschäften wurde zum 30. November 2005 erteilt. Aufgrund des bei Banken hohen Aufwands im Rahmen des Zulassungsverfahrens wurde das Jahr 2005 mit einem leichten Verlust abgeschlossen.

Ausblick: Die Bank ist erfreulich in das Geschäftsjahr 2006 gestartet. Bereits das erste Quartal des Jahres konnte mit einem positiven Ergebnis abgeschlossen werden.
Es wurde neben der bestehenden Geschäftsbeziehung als Abwicklungsbank für E*Trade in Deutschland ein lukrativer Vertrag mit dem neuen Online Broker Flatex abgeschlossen. Zudem beginnt die Kooperation mit der Jung, DMS & Cie. Früchte zu tragen. Im Laufe des Jahres 2006 konnten der Bank über diese Vermittler bereits mehrere tausend Kunden zugeführt werden.
Die Aragon rechnet mit einer nachhaltig positiven Geschäftsentwicklung.

INPUNKTO.

Geschäftstätigkeit: Die Inpunkto Finanz GmbH ist ein von Produktanbietern unabhängiger strukturierter Finanzvertrieb, der sich auf die Zusammenarbeit mit professionellen und hauptberuflichen Finanzberatern auf exklusiver Basis als Handelsvertreter fokussiert. Schwerpunkte des Produktspektrums der Inpunkto Finanz GmbH sind private Krankenversicherungen und Altersvorsorge über Lebensversicherungsprodukte.
Über ein eigens entwickeltes und internetbasiertes Lead-Management-System werden professionell Kundendatensätze generiert, die sich für unabhängige Vergleiche z.B. bei der privaten Krankenversicherung eignen. Diese Datensätze werden den angeschlossenen Versicherungsmaklern zur Verfügung gestellt.

Das Jahr 2005: Inpunkto wurde im Dezember 2005 gegründet. Die operative Geschäftstätigkeit hat die Inpunkto zu Beginn des Jahres 2006 aufgenommen.

Ausblick: Das Jahr 2006 ist durch den Aufbau der Organisation und Infrastruktur gekennzeichnet. Die Gesellschaft hat im April ihr operatives Geschäft aufgenommen und erwirtschaftet bereits relevante Umsätze über ihre derzeit rund 35 angeschlossenen Vertriebspartner.

FUNDMATRIX

Geschäftstätigkeit: Fundmatrix ist eine Vertriebsgesellschaft für hochwertige Finanzprodukte und -Lösungen, die sich überwiegend an institutionelle Kunden wendet. Das Konzept der Fundmatrix trägt der Tatsache Rechnung, dass mittlerweile in vielen Assetklassen die besten Produkte von unabhängigen und im Vergleich zu Global Playern auch kleinen Spezialisten gestellt werden, welche als reine Produzenten häufig keine eigene Vertriebs- oder Serviceabteilung vorhalten. Für diese Anbieter übernimmt Fundmatrix teilweise auf exklusiver Basis die gesamte Distribution, Marketing und Vertretung im deutschsprachigen Raum.

Das Jahr 2005: Nach einem sehr erfolgreichen ersten vollen Geschäftsjahr 2004 war das Geschäftsjahr 2005 ein schwieriges. Performancebedingt hatte einer der wesentlichen Partner Mittelabflüsse zu verzeichnen, wodurch sich die auf Fundmatrix entfallenden Provisionen verringerten. Fundmatrix konnte den Produktmix jedoch schrittweise verbessern und neue Top Partner gewinnen. Dennoch schloss die Gesellschaft das Jahr 2005 in Absatz und Ergebnis unter dem Niveau des Vorjahres ab.

Ausblick: Fundmatrix ist sehr gut in das Jahr 2006 gestartet. Im ersten Quartal wurden Finanzprodukte im Wert von über 200 Mio. EUR vermittelt. Die Steigerungsrate im Absatz liegt damit deutlich über 100%. Durch einen gezielten Ausbau des Vertriebsteams mit weiteren Spezialisten und qualitativ hochwertigen Produkten wird der Absatz in 2006 weiter steigen. In diesem Zuge hat die Aragon ihre Beteiligungsquote im Jahr 2006 auf 58% erhöht.

BIT TREUHAND AG

Geschäftstätigkeit: Die BIT Treuhand AG ist ein Finanzvertrieb, der auf freie Finanzvermittler und Banken als Weitervermittler ausgerichtet ist. Allerdings verfolgt BIT dabei im Gegensatz zu Jung, DMS & Cie. keinen Allfinanzansatz, sondern ist spezialisiert auf Geschlossene Fonds. Innerhalb des Bereichs der Geschlossenen Fonds bietet BIT das gesamte Spektrum der in Deutschland verfügbaren Produkte an.

Das Jahr 2005: Das Jahr 2005 war für den Markt der Geschlossenen Fonds sehr ereignisreich. Zum einen führte die Einführung der Prospektprüfungspflicht durch die BaFin für Prospekte Geschlossener Fonds Mitte des Jahres zu Verfügbarkeitsengpässen und Panikkäufen und damit sowohl zu Umsatzverzögerungen wie aber auch zu Umsatzschüben. Zum anderen wurde im November 2005 mit dem Gesetz zur Verbesserung der steuerlichen Standortbedingungen rückwirkend die Verrechnung von Verlusten neu gestaltet, was das Aus für Verlustzuweisungsmodelle (meist Medienfonds) bedeutete. Die BIT AG hat trotz dieser schwierigen Situation ihren Umsatz um über 70% gesteigert und damit ihr profitables Wachstum weitergeführt. Im Jahr 2005 wurden durch BIT Geschlossene Fonds mit einer Zeichnungssumme von rund 100 Mio. EUR vermittelt.

Ausblick: Mit der Beteiligung der Aragon wird die BIT zukünftig alle Umsätze aus dem Bereich der Geschlossenen Fonds im Aragon Konzern abwickeln und damit dynamisch weiter wachsen. Mit einem Zielabsatz von 250 Mio. Euro in 2006 gehört BIT zu den größten unabhängigen Vermittlern Geschlossener Fonds in Deutschland. Weiterhin bestehen für BIT Chancen, aus den sich aktuell abzeichnenden Konsolidierungstendenzen unter den Vertrieben für Geschlossene Fonds zu partizipieren. Kleinere Wettbewerber werden ausscheiden und Marktanteile an die großen Player und damit auch an BIT abgeben. Die Beteiligung der Aragon AG hat hierfür den Grundstein gelegt.

Beteiligungskapital im Finanzvertrieb

Vergleicht man das Wachstums- und Ertragspotential und die volkswirtschaftliche Bedeutung des Finanzdienstleistungsmarktes mit dem Angebot an Beteiligungskapital für Unternehmen im Bereich Financial Services, so ist das Angebot an unabhängigem Beteiligungskapital deutlich unterentwickelt.

Bisher werden Finanzvertriebe nur vereinzelt gekauft und dies bisher fast ausschließlich durch Mitbewerber oder Produktgesellschaften, die die strategische Ausrichtung der Finanzvertriebe insbesondere hinsichtlich Unternehmensführung und Produktauswahl maßgeblich mitbestimmen wollen. In den meisten Fällen stellt sich die Akquisition jedoch als nicht sinnvoll heraus, da eine eigene Identität sowie Produktunabhängigkeit zwei wesentliche Eckpfeiler für den Erfolg darstellen. Nur wenige Vertriebsgesellschaften schaffen allein und aus eigener Kraft den Gang an die Börse, wie z. B. AWD und MLP; viele stagnieren daher.

Viele aufstrebende Vertriebe suchen daher Wachstumskapital und Managementunterstützung. Auch erfolgreiche Vertriebe, die einen Unternehmensnachfolger suchen, habe bislang nur die Möglichkeit, sich an einen Mitbewerber oder einen Produktanbieter zu verkaufen. Diese Marktlücke schließt die Aragon.

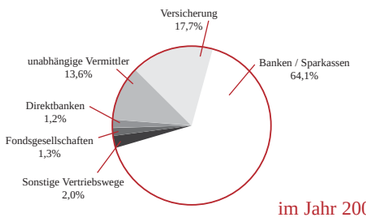
Es gibt neben der Aragon kaum unabhängige Akteure, die ihren Portfoliogesellschaften absolute Freiheit im Geschäftsmodell sowie gleichzeitig unternehmerische Unterstützung bieten.

Wirtschaftliches Umfeld

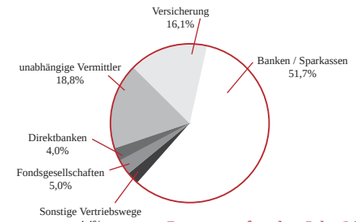
Freier Vermittler versus Bankvertrieb

Die Marktprognosen stimmen weitestgehend darin überein, dass der Marktanteil der freien Finanzvermittler - der Hauptzielgruppe der Aragon-Gesellschaften - zu Lasten des Retail-Bankings weiter steigen wird. Freie Finanzvermittler profitieren von der schwindenden Kundenloyalität gegenüber etablierten Banken und Versicherungen und nutzen die besondere Nähe zu ihren Kunden für eine hohe persönliche Bindung. Die Schätzungen des Marktanteils der freien Finanzvermittler für 2010 schwanken zwischen rund 15 und 25%, was eine Steigerung um bis zu 100% von heute aus darstellt. Damit wird nach Schätzung der Gesellschaft die Entwicklung in Deutschland dem Beispiel Englands folgen, wo bereits heute freie Finanzvertriebe als Vertriebskanal (mit ca. 60% (!) Marktanteil) den Finanzdienstleistungsmarkt dominieren.

Vertriebskanäle beim Absatz offener Publikumsfonds



im Jahr 2000



Prognose für das Jahr 2010

Quelle: BVI Bundesverband Investment und Asset Manegement e.V.

Verstärkt wird dieser Trend durch den zunehmenden Abbau des Filialnetzes deutscher Banken. Zur Kostensenkung werden immer mehr Filialen ersatzlos geschlossen. Von 2000 bis 2004 etwa hat sich die Anzahl der Geschäftsstellen/Filialen von Commerzbank, HypoVereinsbank, Dresdner Bank und Deutsche Bank in Deutschland um 23,5 % verringert. Dieser Trend wird anhalten.

Private / betriebliche Altersvorsorge

Der Übergang von staatlicher zu privater und betrieblicher Altersvorsorge schafft einen nachhaltigen Wachstumsmarkt. Betrachtet man das Verhältnis privater und betrieblicher zu staatlicher Altersvorsorge im internationalen Vergleich, so hat Deutschland erheblichen Nachholbedarf:

Die private und die betriebliche Altersvorsorge machen lediglich 22% des gesamten Vorsorgemarktes aus. Da es inzwischen allgemein anerkannt ist, dass die staatliche Rente insbesondere für die jüngere Generation aufgrund der demographischen Veränderung in der Bundesrepublik Deutschland nicht mehr sicher ist, wird sich das Verhältnis in den kommenden 10 bis 20 Jahren signifikant ändern. Der Markt für private Altersvorsorge ist daher ein nachhaltiger und lukrativer Wachstumsmarkt.

Diese Umstände in Verbindung mit der veränderten Bedeutung des Vertriebswegs freier Finanzvermittler bedeutet ein deutliches Wachstum des Marktpotenzials für freie Finanzvermittler.

Die WestLB AG geht in einer Schätzung etwa davon aus, dass in Zukunft nur noch 40 bis 50% des Pensionseinkommens der deutschen Bevölkerung aus der gesetzlichen Altersvorsorge gespeist wird. Damit würde sich der Markt für private und betriebliche Altersvorsorge verdoppeln bis verdreifachen.

Großer Beratungsbedarf durch komplexes 3-Schichten-Modell:

Die enorme Komplexität der Altersvorsorge verstärkt zusätzlich den Bedarf an Beratung. Freie Finanzberater sind hier in der Lage, Privatkunden in sämtlichen Schichten der Altersversorgung in Deutschland interessante Produkte anzubieten. Die neu entwickelten sog. Rürup-Produkte eignen sich insbesondere zur Sicherung der Mindestversorgung (= Schicht 1: Basisversorgung) für Kundenzielgruppen, die bisher keinen Anspruch auf Altersvorsorgeförderung hatten (insbes. Freiberufler, Hausfrauen/-männer). Darauf aufbauend erfolgt in einer zweiten Schicht (= Schicht 2: Zusatzversorgung) die kapitalgedeckte Zusatzversorgung neben der betrieblichen Altersversorgung über sog. Riester-Produkte. Kapitalanlageprodukte (z. B. Investmentfondssparpläne) runden in Schicht 3 das Altersvorsorge-Konzept ab (= Schicht 3: Kapitalanlageprodukte). Alle drei Schichten sind unterschiedlichen Regularien unterworfen und werden insbesondere unterschiedlich besteuert.

Quelle: Bundesministerium der Finanzen

Diese Komplexität können nur noch wenige Kunden ohne professionelle Beratung in "Eigenregie" umsetzen.

Zusammenfassung:

Der Markt ist günstig für ein weiteres Wachstum der Aragon und ihrer Tochtergesellschaften. Die Änderung im Vertriebswegemix hin zu den freien Finanzdienstleistern, der faktische Zwang der deutschen Bevölkerung zur verstärkten privaten Altersvorsorge sowie der nachhaltig gestiegene Beratungsbedarf im Zusammenhang mit der privaten Altersvorsorge sind die maßgeblichen Treiber des für Aragon relevanten Marktes.

Kapitalalagen in US amerikanischen Immobilien gehören zum Produktsortiment des Aragon Konzerns.

Corporate Governance Bericht

In den vergangenen Jahren ist die Bedeutung von Standards für eine gute und verantwortungsvolle Unternehmensführung in der Europäischen Union ständig gestiegen. In Deutschland mündeten diese Standards im Deutschen Corporate Governance Kodex, zu dem sich börsennotierte Gesellschaften gemäß des Transparenz- und Publizitätsgesetzes jährlich zu erklären haben.

Vorstand und Aufsichtsrat der Aragon begrüßen die Einführung von Corporate Governance-Standards in Detuschland, die zu einer höheren Transparenz gegenüber den Aktionären beitragen.

Aus Sicht der Gesellschaft stellt die Einführung und regelmäßige Anpassung von Corporate Governance-Standards ein ganzheitliches und glaubwürdiges Konzept zur Steigerung des Shareholder Value dar.

Entsprechungserklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex gemäß § 161 Aktiengtesetz

Der Vorstand der Aragon Aktiengesellschaft erklärt, dass den vom Bundesministerium der Justiz im amtlichen Teil des elektronischen Bundesanzeigers bekannt gemachten Empfehlungen der "Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex" entsprochen wird und legt wie folgt dar, welche Empfehlungen nicht angewendet werden oder wurden.

Abschnitt 1: Der Präambel wird sinngemäß entsprochen.

Abschnitt 2: Den Empfehlungen wird sinngemäß entsprochen. Zu Abschnitt 2.2.3. ist einschränkend zu sagen, dass die Gesellschaft über ein genehmigtes Kapital verfügt, bei dessen Ausübung das Bezugsrecht der Aktionäre unter bestimmten Voraussetzungen ausgeschlossen werden kann.

Abschnitt 3: Den Empfehlungen wird sinngemäß entsprochen.

Abschnitt 4: Den Empfehlungen wird sinngemäß entsprochen.

Abschnitt 5: Den Empfehlungen wird sinngemäß entsprochen. Einschränkend zu 5.3 ist anzumerken, dass der Aufsichtsrat aus 3 Personen besteht und deshalb auf die Bildung gesonderter Ausschüsse für bestimmte Themen verzichtet wird. Zu 5.4.7 ist weiterhin anzumerken, dass der Aufsichtsrat bislang keine erfolgsorientierte Vergütung erhält.

Abschnitt 6: Den Empfehlungen des Abschnitts wird außer Ziffer 6.6. entsprochen. Weiterhin werden die veröffentlichten Informationen (Ziffer 6.8) bis auf Weiteres nur in deutscher Sprache erfolgen.

Abschnitt 7: Den Empfehlungen des Abschnitts 7 wird sinngemäß entsprochen. Den Konzernabschluss binnen 90 Tagen zugänglich zu machen ist geschäftsmodellspezifisch nur mit deutlich eingeschränkter Aussagekraft möglich.

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

	Anhang	2005 EUR	01.04. bis 31.12. 2004 EUR
1. Umsatzerlöse	210	36.524.342,25	20.961.435,28
2. Andere aktivierte Eigenleistungen	211	195.981,61	226.930,64
3. Sonstige betriebliche Erträge	212	795.955,21	403.195,62
4. Materialaufwand		-27.630.343,32	-15.558.646,62
5. Personalaufwand		-4.349.581,06	-2.934.142,23
6. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen		-566.482,81	-276.344,23
7. Sonstige betriebliche Aufwendungen		-3.543.421,28	-2.732.087,42
8. Erträge aus Beteiligungen	213	31.180,00	4.734,00
9. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	213	37.112,35	87.367,25
10. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	213	-130.956,27	-148.325,30
11. Ergebnis assoziierter Unternehmen	213	-22.135,05	0,00
12. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		**1.341.651,63**	**34.116,99**
13. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	214	-639.165,20	-47.095,67
14. Sonstige Steuern	214	43.674,02	-857,16
15. Ergebnis		**746.160,45**	**-13.835,84**
16. Ergebnisanteile anderer Gesellschafter		8.357,22	20.486,70
17. Ergebnis nach Minderheitsanteilen		**737.803,23**	**-34.322,54**
18. Gewinnvortrag / Verlustvortrag		-15.658,60	18.663,94
19. Bilanzgewinn / -verlust		**722.144,63**	**-15.658,60**
20. Ergebnis je Aktie	22	0,51	-0,69

Konzern-Kapitalflussrechnung

	2005 EUR	01.04. bis 31.12.2004 EUR	Liquiditäts-auswirkung EUR
1. Periodenergebnis	746.160,45	-13.835,84	759.996,29
2. + Abschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens	566.482,81	276.344,23	290.138,58
3. -/+ Sonstige zahlungsunwirksame Erträge / Aufwendungen	22.135,05	0,00	22.135,05
4. -/+ Gewinn / Verlust aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	-9.510,06	0,00	-9.510,06
5. - Zunahme / +Abnahme der Vorräte, der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva	-2.618.061,31	-1.491.298,22	-1.126.763,09
6. - Zunahme der Forderungen an assoziierte Unternehmen	-211.567,43	0,00	-211.567,43
7. - Abnahme / + Zunahme der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva	2.361.635,21	821.982,63	1.539.652,58
8. = Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit (Summe aus 1 bis 7)	**857.274,72**	**-406.807,20**	**1.264.081,92**
9. + Einzahlungen aus Abgängen von immateriellen Vermögenswerten	0,00	72.606,49	-72.606,49
10. - Auszahlungen für Investitionen in immaterielle Vermögenswerte	-2.619.794,64	-1.255.568,22	-1.364.226,42
11. + Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Sachanlagevermögens	21.123,40	27.053,25	-5.929,85
12. - Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen	-252.722,53	-268.741,37	16.018,84
13. - Auszahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen	-3.922.685,33	-10.076,00	-3.912.609,33
14. = Cashflow aus der Investitionstätigkeit (Summe aus 9 bis 13)	**-6.774.079,10**	**-1.434.725,85**	**-5.339.353,25**
15. + Einzahlungen aus Eigenkapitalzuführungen (Kapitalerhöhungen)	10.436.741,33	0,00	10.436.741,33
16. - Abnahme der Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern	-2.456.145,49	0,00	-2.456.145,49
17. + Zunahme der Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern	0,00	2.456.145,49	-2.456.145,49
18. = Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	**7.980.595,84**	**2.456.145,49**	**5.524.450,35**
19. Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelfonds (Sum. Pos. 8, 14, 18)	2.063.791,46	614.612,44	1.449.179,02
20. + Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	1.486.235,86	871.623,42	614.612,44
21. = Finanzmittelfonds am Ende der Periode (Summe aus 19 und 20)	**3.550.027,32**	**1.486.235,86**	**2.063.791,46**

Zusammensetzung des Finanzmittelfonds:

	31.12.2005 EUR	31.12.2004 EUR	Veränderung EUR
Barmittel und Guthaben bei Kreditinstituten	3.574.043,86	1.361.252,62	2.212.791,24
kurzfristig fällige Wertpapiere	0,00	131.432,70	-131.432,70
kurzfristige Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	-24.016,54	-6.449,46	-17.567,08
	3.550.027,32	1.486.235,86	2.063.791,46

Konzern-Bilanz

Jahresbericht Aragon

A K T I V A	Anhang	31.12.2005 EUR	31.12.2004 EUR
Langfristiges Vermögen			
Immaterielle Vermögenswerte	2000	20.025.123,28	17.804.440,90
Sachanlagen	2001	382.863,85	309.125,19
Finanzanlagen	2002	4.099.626,28	199.076,00
		24.507.613,41	18.312.642,09
Aktive latente Steuern	2003	210.409,74	233.651,40
Langfristiges Vermögen, gesamt		**24.718.023,15**	**18.546.293,49**
Kurzfristiges Vermögen			
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen		6.570.536,60	4.511.305,54
Forderungen gegen verbundene Unternehmen		66.328,64	13.601,75
Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht		211.567,43	0,00
Sonstige Vermögensgegenstände		704.955,76	179.592,34
Wertpapiere		0,00	131.432,70
Guthaben bei Kreditinstituten		3.574.043,86	1.361.252,62
Aktive Rechnungsabgrenzungsposten		64.112,16	60.130,56
Kurzfristiges Vermögen, gesamt	**2010**	**11.191.544,45**	**6.257.315,51**
Summe Vermögen		**35.909.567,60**	**24.803.609,00**

P A S S I V A	Anhang	31.12.2005 EUR	31.12.2004 EUR
Eigenkapital			
Gezeichnetes Kapital	2020	5.650.000,00	50.000,00
Kapitalrücklage	2020	19.704.030,43	14.768.248,39
Andere Gewinnrücklagen	2021	-83.292,90	0,00
Bilanzgewinn/ -verlust		722.144,63	-15.658,60
Minderheitsanteile	2022	34.820,11	42.210,68
Eigenkapital, gesamt		**26.027.702,27**	**14.844.800,47**
Langfristiges Fremdkapital			
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		7.701,62	14.602,65
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		364.951,67	224.732,77
Langfristiges Fremdkapital, gesamt	**203**	**372.653,29**	**239.335,42**
Kurzfristiges Fremdkapital			
Steuerrückstellungen		610.747,02	37.673,12
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		24.016,54	6.449,46
Erhaltene Anzahlungen		22.120,69	39.450,00
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		7.512.015,70	5.612.538,88
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen		11.775,81	24.430,21
Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht		0,00	5.000,00
Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern		0,00	2.608.436,21
Sonstige Verbindlichkeiten		1.297.035,45	1.385.495,23
Passive Rechnungsabgrenzungsposten		31.500,83	0,00
Kurzfristiges Fremdkapital, gesamt	**204**	**9.509.212,04**	**9.719.473,11**
Summe Eigen- und Fremdkapital		**35.909.567,60**	**24.803.609,00**

Konzernanlagevermögen Teil 1

	Anschaffungs-/ Herstellungskosten				
	01.01.2005 EUR	Umbuchungen EUR	Zugänge EUR	Abgänge EUR	31.12.2005 EUR
I. Immaterielle Vermögensgegenstände					
1.Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte	1.182.981,98	526.116,89	814.644,60	515,26	2.523.228,21
2. Geschäfts- oder Firmenwert	16.226.058,37		1.620.169,24		17.846.227,61
3. Geleistete Anzahlungen	526.116,89	-526.116,89	184.980,80		184.980,80
	17.935.157,24	0,00	2.619.794,64	515,26	20.554.436,62
II. Sachanlagen					
1. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	384.405,89		252.722,53	39.399,59	597.728,83
2. Geleistete Anzahlungen	7.242,44			7.242,44	0,00
	391.648,33	0,00	252.722,53	46.642,03	597.728,83
III. Finanzanlagen					
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	165.000,00		102.000,00		267.000,00
2. Anteile an assoziierten Unternehmen	0,00		174.700,00		174.700,00
3. Beteiligungen	29.000,00		16.550,00		45.550,00
4. Sonstige Ausleihungen	5.076,00		3.629.435,33		3.634.511,33
	199.076,00	0,00	3.922.685,33	0,00	4.121.761,33
	18.525.881,57	0,00	6.795.202,50	47.157,29	25.273.926,78

Konzernanlagevermögen Teil 2

	Abschreibungen				
01.01.2005 EUR	des Geschäftsjahres EUR	Abgänge EUR	31.12.2005 EUR	Buchwert 31.12.2005 EUR
130.716,34	399.112,26	515,26	529.313,34	1.993.914,87
			0,00	17.846.227,61
			0,00	184.980,80
130.716,34	399.112,26	515,26	529.313,34	20.025.123,28
82.523,14	167.370,55	35.028,71	214.864,98	382.863,85
			0,00	0,00
82.523,14	167.370,55	35.028,71	214.864,98	382.863,85
			0,00	267.000,00
	22.135,05		22.135,05	152.564,95
			0,00	45.550,00
			0,00	3.634.511,33
0,00	22.135,05	0,00	22.135,05	4.099.626,28
213.239,48	588.617,86	35.543,97	766.313,37	24.507.613,41

Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung

	Aktien Stück	Gezeichnetes Kapital EUR	Kapitalrücklage EUR	Andere Gewinnrücklagen EUR	Bilanzverlust / - gewinn EUR	Minderheitenanteile EUR	Eigenkapital Gesamt EUR
Stand 1. April 2004	50.000	**50.000,00**	**14.768.248,39**	**0,00**	**18.663,94**	**21.723,98**	**14.858.636,31**
Periodenergebnis					-13.835,84		**-13.835,84**
Ergebnisanteil Minderheiten							
- Dotierung aus dem Periodenergebnis					-20.486,70	20.486,70	0,00
Stand 31. Dezember 2004	50.000	**50.000,00**	**14.768.248,39**	**0,00**	**-15.658,60**	**42.210,68**	**14.844.800,47**
Kapitalerhöhungen							
- gegen Bareinlagen	658.523	658.523,00					658.523,00
- gegen Sacheinlage	5.555	5.555,00					5.555,00
- aus Gesellschaftsmitteln	4.935.922	4.935.922,00	-4.935.922,00				0,00
Erhöhung der Kapitalrücklage gegen Einlagen			9.871.704,04				9.871.704,04
Aufwendungen für die Eigenkapitalbeschaffung				-83.292,90			-83.292,90
Ergebnis					746.160,45		746.160,45
Ergebnisanteil Minderheiten							
- Dotierung aus dem Ergebnis				-8.357,22	8.357,22	0,00	
- Abgang						-15.747,79	-15.747,79
Stand 31. Dezember 2005	**5.650.000**	**5.650.000,00**	**19.704.030,43**	**-83.292,90**	**722.144,63**	**34.820,11**	**26.027.702,27**

Die Kapitalanlage in Schiffsbeteiligungen gehört zum Produktspektrum des Aragon Konzerns.

Jahresbericht Aragon

0 Allgemeine Angaben

Die Aragon Aktiengesellschaft (kurz: "Aragon AG" oder "Mutterunternehmen") hat ihren Sitz in Wiesbaden. Der Konzernabschluss der Gesellschaft für das Geschäftsjahr 2005 betrifft das Mutterunternehmen und seine Tochtergesellschaften.
Das Geschäftsjahr 2005 der Konzerngesellschaften umfasst den Zeitraum vom 1. Januar bis 31. Dezember 2005. Die Vergleichszahlen der Gewinn- und Verlustrechnung des Konzerns umfassen den Zeitraum 1. April bis 31. Dezember 2004. Das Rumpfgeschäftsjahr der Vergleichsperiode resultiert aus der Entstehung des Konzerns (Zeitpunkt der Erstkonsolidierung) zum 31. März 2004.

0.0 Übereinstimmungserklärung des Vorstands

Die Konzernabschlüsse der Aragon AG für das Geschäftsjahr 2005 sowie der Vergleichsperiode vom 1. April bis 31. Dezember 2004 werden in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRS) des International Accounting Standards Board (IASB) aufgestellt, wie sie in der EU anzuwenden sind. Die Bezeichnung IFRS umfasst auch die noch gültigen Accounting Standards (IAS). Alle für das Geschäftsjahr 2005 verbindlichen Interpretationen des International Financial Reporting Interpretations Committee (IFRIC), vormals Standing Interpretations Committee (SIC), wie sie in der EU anzuwenden sind, werden ebenfalls angewendet.
Dies ist der erste Konzernabschluss der Aragon AG, der in Übereinstimmung mit den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, aufgestellt wird. Die Anforderungen der IFRS wurden vollständig erfüllt und führen zur Vermittlung eines den tatsächlichen Verhältnissen entsprechenden Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns.
Aragon ist kein Mutterunternehmen im Sinne des § 315a Absatz 1 oder 2 HGB, das zur Aufstellung eines Konzernabschlusses nach IFRS verpflichtet ist. Aragon stellt den IFRS-Konzernabschluss freiwillig gemäß § 315a Absatz 3 HGB auf. Die Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage durch die Umstellung der Rechnungslegung von HGB auf IFRS werden in Tz. 4 erläutert.

1 Zusammenfassung der wesentlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

1.0 Aufstellungsgrundsätze

Der Konzernabschluss wird in Euro (EUR) aufgestellt, wobei alle Zahlenangaben in vollen Euro ausgewiesen werden. Die Gewinn- und Verlustrechnung des Konzerns ist nach dem Gesamtkostenverfahren erstellt worden. Der Konzernabschluss wurde einheitlich für die hier dargestellten Perioden sowie für die Eröffnungsbilanz zum 1. April 2004 zum Zwecke der Umstellung auf IFRS in Übereinstimmung mit den nachfolgenden Konsolidierungs-, Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätzen erstellt.
Aufstellungsdatum des Konzernabschlusses auf den 31. Dezember 2005 ist der 25. April 2006. An diesem Tag wurde der Konzernabschluss vom Vorstand der Aragon AG zur Veröffentlichung freigegeben.

1.1 Angaben zur Konsolidierung

1.1.0 Konsolidierungskreis

In den Konzernabschluss werden neben der Aragon AG grundsätzlich alle Tochterunternehmen einbezogen. Die Tochterunternehmen haben mit Ausnahme der Jung, DMS & Cie. GmbH, Wien/Österreich, ihren Sitz im Inland. In den Konzernabschluss werden neben dem Mutterunternehmen folgende unmittelbare Tochterunternehmen sowie die Teilkonzerne der Jung, DMS & Cie. Aktiengesellschaft und der Jung, DMS & Cie. Pool GmbH, Wiesbaden, einbezogen:

	Kapitalanteil in %
Tochterunternehmen:	
1. Aragon-Konzern	
Inpunkto Finanz GmbH, Wiesbaden	100,0
Jung, DMS & Cie. Aktiengesellschaft, Wiesbaden	100,0
2. Teilkonzern Jung, DMS & Cie. Aktiengesellschaft, Wiesbaden	
DMS Deutsche Maklerservice AG, Hamburg	95,0
Finanzplan Fonds-Marketing GmbH, Wiesbaden	16,7
(über Jung, DMS & Cie. Pool GmbH 100%)	
Jung, DMS & Cie. GmbH, Wien / Österreich	100,0
Jung, DMS & Cie. Pool GmbH, Wiesbaden	100,0
3. Teilkonzern Jung, DMS & Cie. Pool GmbH	
Finanzplan Fonds-Marketing GmbH, Wiesbaden	83,3

Die Inpunkto Finanz GmbH wurde mit notarieller Urkunde vom 13. Dezember 2005 errichtet und erstmals in den Konsolidierungskreis einbezogen. Das in der Vergleichsperiode konsolidierte Tochterunternehmen Dr. Jung & Partner GmbH, Grünwald, wurde mit Wirkung zum 1. Januar 2005 auf die Jung, DMS & Cie. Pool GmbH, Wiesbaden, verschmolzen, so dass der Konsolidierungskreis der Vergleichsperiode ebenfalls sechs Tochterunternehmen umfasst.Die Unternehmenszusammenschlüsse sind in der Tz. 32 beschrieben.
Auf Grund geringfügiger Geschäftstätigkeit wurden die JDC GmbH, Wiesbaden, im Geschäftsjahr und der Vergleichsperiode sowie die von der Jung, DMS & Cie. Pool GmbH im Geschäftsjahr erworbene Beteiligung an der CONTEX FINANZ AKTIENGESELLSCHAFT, Meiningen, nicht einbezogen. Der Einfluss dieser Beteiligungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns ist von untergeordneter Bedeutung. Eine Liste mit der vollständigen Aufstellung des Anteilsbesitzes der Aragon befindet sich in Anlage 3 zu diesem Anhang.

1.1.1 Konsolidierungsgrundsätze

Tochterunternehmen sind Unternehmen, an denen die Aragon AG entweder direkt oder indirekt über mehr als die Hälfte der Stimmrechte verfügt. Beherrschung in diesem Sinne besteht dann, wenn die Aragon die Möglichkeit hat, die Finanz- und Geschäftspolitik zu bestimmen.
Die Kapitalkonsolidierung erfolgte auf den Erwerbszeitpunkt nach der Erwerbsmethode. Der Erwerbszeitpunkt stellt den Zeitpunkt dar, an dem die Möglichkeit der Beherrschung in Bezug auf Entscheidungen über die finanziellen und operativen Handlungen des erworbenen Unternehmens auf die Erwerberin übergeht. Bei der Erwerbsmethode werden die Anschaffungskosten der erworbenen Anteile mit dem anteiligen Zeitwert der erworbenen Vermögenswerte und Schulden des Tochterunternehmens zum Erwerbszeitpunkt verrechnet. Ein aus der Verrechnung entstehender positiver Unterschiedsbetrag wird als derivativer Geschäfts- oder Firmenwert aktiviert. Ein negativer Unterschiedsbetrag wird nach erneuter Beurteilung der identifizierbaren Vermögenswerte, Schulden und Eventualschulden sofort erfolgswirksam erfasst.
Bei Beteiligungen von weniger als 100 % am Eigenkapital des Tochterunternehmens sind Minderheitenanteile zu berücksichtigen. Bei der Konsolidierung nach der Neubewertungsmethode wird das auf die Fremdgesellschafter entfallende Eigenkapital um die anteiligen stillen Reserven erhöht.
Bei der Bewertung der Vermögenswerte und Schulden zum Zeitwert im Rahmen der

Erstkonsolidierung aufgedeckte stille Reserven und Lasten werden in den Folgeperioden entsprechend der Entwicklung der Vermögenswerte und Schulden fortgeführt, abgeschrieben bzw. aufgelöst. Ein derivativer Geschäfts- oder Firmenwert wird der betreffenden zahlungsmittelgenerierenden Einheit zugeordnet und in den Folgeperioden regelmäßig auf die Werthaltigkeit überprüft und bei vorliegender Wertminderung außerplanmäßig auf den niedrigeren erzielbaren Betrag abgeschrieben.
Assoziierte Unternehmen sind Unternehmen, bei denen die Aragon AG oder eines ihrer Tochterunternehmen einen maßgeblichen Einfluss auf die Finanz- und Geschäftspolitik hat, ohne die Entscheidungen beherrschend bestimmen zu können. Der Konzernabschluss enthält den gemäß der Equity-Methode berechneten Anteil des Konzerns an den Gewinnen und Verlusten der assoziierten Unternehmen und zwar von dem Stichtag an, ab dem ein maßgeblicher Einfluss besteht, bis hin zu dessen Aufgabe. Sofern der Anteil des Konzerns an den Verlusten den Buchwert der Beteiligung an dem assoziierten Unternehmen überschreitet, wird dieser mit Null ausgewiesen. Zusätzliche Verluste werden in dem Umfang durch den Ansatz einer Verbindlichkeit berücksichtigt, in dem die Aragon AG wirtschaftliche und rechtliche Verpflichtungen eingegangen ist oder Zahlungen im Namen des assoziierten Unternehmens geleistet hat.
Konzerninterne Salden und Transaktionen sowie nicht realisierte Gewinne aus konzerninternen Transaktionen werden bei der Aufstellung des Konzernabschlusses eliminiert. Nicht realisierte Gewinne aus Transaktionen mit assoziierten Unternehmen werden im Umfang des Anteils an diesem Unternehmen eliminiert. Unrealisierte Verluste werden behandelt wie nicht realisierte Gewinne, allerdings nur dann, wenn keine Anzeichen auf eine Wertminderung des Beteiligungsbuchwertes erkennbar sind.

1.2 Währungsumrechnung

Fremdwährungsgeschäfte werden mit dem Kurs, der am Tag des Geschäftsvorfalls gültig war, in Euro umgerechnet. Am Bilanzstichtag vorhandene monetäre Vermögenswerte und Schulden in fremder Währung werden zum Stichtagskurs in Euro umgerechnet. Währungsdifferenzen, die sich aus der Umrechnung ergeben, werden erfolgswirksam erfasst.

1.3 Immaterielle Vermögenswerte

1.3.0. Geschäfts- oder Firmenwert

Ein Geschäfts- oder Firmenwert kann grundsätzlich durch Erwerb von Tochterunternehmen, assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen entstehen. Der Geschäfts- oder Firmenwert ergibt sich bei Unternehmenszusammenschlüssen unter Anwendung der Vorschriften von IFRS 3 als Überschuss der Anschaffungskosten der Beteiligung über den erworbenen Anteil am neubewerteten Eigenkapital des erworbenen Unternehmens.
Die Werthaltigkeit eines Geschäfts- oder Firmenwertes wird mindestens jährlich auf Ebene der zahlungsmittelgenerierenden Einheit getestet und bei vorliegender Wertminderung außerplanmäßig auf den erzielbaren Betrag abgeschrieben.

1.3.1. Sonstige immaterielle Vermögenswerte

Sonstige von den Konzerngesellschaften erworbene immaterielle Vermögenswerte, z.B. Software und Lizenzen werden zu Anschaffungskosten zuzüglich Anschaffungsnebenkosten (z.B. Softwarecustomizing), abzüglich kumulierter Abschreibungen und Wertminderungen (vgl. auch Tz. 2000) ausgewiesen.
Selbsterstellte Software wird zu Herstellungskosten aktiviert, soweit eine eindeutige Aufwandszuordnung möglich und sowohl die technische Realisierbarkeit als auch die interne Nutzung (oder Vermarktung) des immateriellen Vermögenswertes sichergestellt ist und die Entwicklungstätigkeit mit hinreichender Wahrscheinlichkeit zu einem künftigen wirtschaftlichen Nutzen führt. Die aktivierten Entwicklungskosten umfassen sämtliche direkt der einzelnen Softwareentwicklung zurechenbare Kosten und anteilige Gemeinkosten. Selbsterstellte immaterielle Vermögenswerte werden abzüglich kumulierter Abschreibungen und Wertminderungen (vgl. Tz. 20000) ausgewiesen.
Die planmäßige Abschreibung von sonstigen immateriellen Vermögenswerten mit bestimmter Nutzungsdauer erfolgt nach der linearen Methode über die voraussichtliche Nutzungsdauer. Die Abschreibung beginnt mit dem Zeitpunkt der Nutzbarkeit des immateriellen Vermögenswerts. Die voraussichtliche Nutzungsdauer beträgt für:

Software:	
- "Compass", "World of Finance" und "AT web"	6 Jahre
- übrige	3 Jahre
Lizenzen:	1 bis 10 Jahre

1.4 Sachanlagen

Gegenstände des Sachanlagevermögens werden zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten abzüglich der kumulierten planmäßigen Abschreibungen und Wertminderungen in Übereinstimmung mit dem Anschaffungskostenmodell ausgewiesen. Finanzierungskosten werden nicht als Teil der Anschaffungs- und Herstellungskosten einbezogen. Nachträgliche Aufwendungen werden nur dann aktiviert, wenn es wahrscheinlich ist, dass der mit diesen Ausgaben verbundene wirtschaftliche Nutzen dem betroffenen Vermögenswert zufließen wird und die Kosten zuverlässig bestimmt werden können. Alle anderen Aufwendungen, wie z.B. Erhaltungsaufwendungen, werden aufwandswirksam erfasst.
Die planmäßige Abschreibung auf Sachanlagen erfolgt nach der linearen Methode über die voraussichtliche Nutzungsdauer der Gegenstände. Die voraussichtliche Nutzungsdauer beträgt für:

EDV-Hardware / Geräte	2 bis 3 Jahre
Geschäftsausstattung	5 bis 13 Jahre
Messestände	6 Jahre
Pkw	6 Jahre
Büroeinrichtung	12 bis 13 Jahre
Mietereinbauten	4 bis 25 Jahre

Geringwertige Anlagegüter mit Anschaffungskosten bis EUR 410,00 werden aus Vereinfachungsgründen im Jahr des Zugangs vollständig abgeschrieben.

1.5 Finanzanlagen

1.5.0. Anteile an nicht konsolidierten verbundenen Unternehmen und Beteiligungen

Anteile an nicht konsolidierten verbundenen Unternehmen sowie Beteiligungen werden unter dem Posten "Beteiligungen und andere Anteile" ausgewiesen und sind der Bewertungskategorie "available for sale" zugeordnet. Sie werden grundsätzlich mit dem Zeitwert (fair value) bewertet. Wenn für nicht börsennotierte Beteiligungen im Einzelfall ein Zeitwert nicht verlässlich bestimmt werden kann, werden diese hilfsweise zu ihren Anschaffungskosten bilanziert, soweit nicht der niedrigere beizulegende Wert anzusetzen ist (IAS 39.46 Buchstabe c).

Jahresbericht Aragon

1.5.1. Forderungen aus Leistungen sowie sonstige Forderungen

Forderungen aus Leistungen sowie sonstige Forderungen werden mit ihrem Nennbetrag abzüglich von Wertminderungen ausgewiesen. Dabei wird allen erkennbaren Risiken Rechnung getragen.

1.5.2. Wertpapiere

Wertpapiere, die Aragon AG als Finanzinstrument zum beizulegenden Zeitwert mit erfolgswirksamer Bewertung klassifiziert hat, werden unter dem Posten "Wertpapiere" bei den kurzfristigen Vermögenswerten ausgewiesen. Alle Ankäufe und Veräußerungen dieser Gruppe von Wertpapieren werden mit dem Kurs am Handelstag erfasst. Der beizulegende Zeitwert ergibt sich aus dem amtlich notierten Börsenkurs am Bilanzstichtag ohne Abzug von Transaktionskosten. Änderungen des beizulegenden Zeitwerts werden erfolgswirksam erfasst.

1.5.3. Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente

Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente beinhalten Barmittel und Bankguthaben.

1.6. Wertminderungen

Die Buchwerte von Vermögenswerten mit Ausnahme der Vermögenswerte, die nicht unter den Anwendungsbereich von IAS 36 fallen, werden zu jedem Bilanzstichtag überprüft, um festzustellen, ob Anzeichen für Wertminderungen bestehen. Wenn solche Hinweise vorliegen, wird der erzielbare Betrag geschätzt. Eine Wertminderung liegt vor, wenn der Buchwert eines Vermögenswertes oder der zugehörigen zahlungsmittelgenerierenden Einheit den erzielbaren Betrag übersteigt. Der entsprechende Wertminderungsbedarf wird aufwandswirksam erfasst. Unabhängig davon, ob Anzeichen für Wertminderungen bestehen, wird der Geschäfts- oder Firmenwert jährlich auf Wertminderungsbedarf untersucht.

1.6.0. Ermittlung des erzielbaren Betrages

Der erzielbare Betrag von Vermögenswerten entspricht dem höheren Betrag aus dem beizulegenden Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten einerseits und dem Nutzungswert andererseits. Der Nutzungswert wird durch Diskontierung der geschätzten künftigen Cashflows aus der fortgesetzten Nutzung des Vermögenswerts und aus seinem letztendlichen Abgang ermittelt. Bei dem Diskontierungssatz handelt es sich um einen Zinssatz vor Steuern, der die gegenwärtigen Marktbewertungen über den Zinseffekt und die spezifischen Risiken des Vermögenswertes widerspiegelt.
Für Vermögenswerte, denen keine Cashflows unmittelbar zugeordnet werden können, ist der erzielbare Betrag für die zahlungsmittelgenerierende Einheit zu bestimmen, zu der der Vermögenswert gehört.

1.6.1. Wertaufholungen

Bei Vermögenswerten erfolgt die Wertaufholung grundsätzlich dann, wenn sich die Annahmen in Bezug auf den erzielbaren Betrag des Vermögenswertes geändert haben. Eine Wertaufholung erfolgt aber nur insoweit, als der Buchwert eines Vermögenswertes nicht überschritten wird, der sich abzüglich der planmäßigen Abschreibungen ohne Berücksichtigung von Wertminderungen ergeben hätte. Eine Zuschreibung des Geschäfts -oder Firmenwertes erfolgt nicht.

1.7 Schulden

1.7.0. Sonstige Rückstellungen

Sonstige Rückstellungen werden in der Konzernbilanz gebildet, wenn auf Grund eines Ereignisses in der Vergangenheit eine rechtliche oder faktische Verpflichtung gegenüber einem Dritten entstanden und der Abfluss von Ressourcen mit wirtschaftlichem Nutzen zur Erfüllung dieser Verpflichtung wahrscheinlich ist sowie die Höhe des voraussichtlichen Rückstellungsbetrags zuverlässig schätzbar ist. Langfristige sonstige Rückstellungen werden mit ihrem auf den Bilanzstichtag abgezinsten Erfüllungsbetrag angesetzt, sofern der Zinseffekt wesentlich ist.

1.7.1. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie andere Verbindlichkeiten

Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie andere Verbindlichkeiten werden mit dem Rückzahlungsbetrag ausgewiesen.

1.8 Erträge und Aufwendungen

1.8.0. Umsatzerlöse

Erträge aus Dienstleistungsgeschäften sind nach Maßgabe des Fertigstellungsgrades des Geschäfts am Bilanzstichtag zu erfassen. Ist das Ergebnis eines Dienstleistungsgeschäftes nicht verlässlich schätzbar, sind Erträge nur in dem Ausmaß zu erfassen, in dem die angefallenen Aufwendungen wiedererlangt werden können.
Abschlusscourtagen aus der Vermittlung von Finanzprodukten und sonstigen Dienstleistungen werden nach Erbringung der Dienstleistung erfasst.

1.8.1. Aufwendungen aus Operating-Leasingverhältnissen

Zahlungen aus Operating-Leasingverträgen werden linear über die Laufzeit des Leasingverhältnisses erfolgswirksam erfasst.

1.8.2. Ertragsteuern

Ertragsteuern vom Einkommen und Ertrag beeinhalten laufende und latente Steuern. Die laufenden Ertragsteuern entsprechen der erwarteten Steuerschuld, die aus dem zu versteuernden Einkommen der Periode resultiert. Dabei werden die Steuersätze, die am Bilanzstichtag gelten oder in Kürze gelten werden sowie Anpassungen der geschuldeten Steuern aus vorangegangenen Perioden berücksichtigt.
Latente Steuern werden für alle zu versteuernden temporären Differenzen zwischen dem Buchwert eines Vermögenswertes oder einer Schuld in der Konzernbilanz und dem Steuerbilanzwert angesetzt. Die Bemessung der latenten Steuern erfolgt dabei auf Grundlage der vom Gesetzgeber des Sitzstaates zum Ende des jeweiligen Geschäftsjahres erlassenen Regelungen für die Geschäftsjahre, in denen sich die Differenzen voraussichtlich ausgleichen werden. Aktive latente Steuern auf temporäre Differenzen werden nur dann angesetzt, sofern ihre Realisierbarkeit in näherer Zukunft hinreichend gesichert erscheint. Auf temporäre Unterschiede, die aus der Zeitwertbilanzierung von Vermögenswerten und Schulden im Rahmen von Unternehmenserwerben resultieren, werden latente Steuern angesetzt. Latente Steuern werden auf temporäre Unterschiede bei derivativen Geschäfts- oder Firmenwerten nur dann angesetzt, wenn die derivativen Geschäfts- oder Firmenwerte auch steuerrechtlich geltend gemacht werden können.

Jahresbericht Aragon

1.9 Wesentliche Annahmen und Schätzungen

Die Aufstellung des Konzernabschlusses unter Beachtung der IFRS erfordert, dass Annahmen getroffen und Schätzungen verwendet werden, die sich auf Höhe und Ausweis der bilanzierten Vermögenswerte und Schulden, der Erträge und Aufwendungen sowie der Eventualverbindlichkeiten auswirken.
Die Annahmen und Schätzungen beziehen sich im Wesentlichen auf die konzerneinheitliche Festlegung von Nutzungsdauern, die Ermittlung des erzielbaren Betrages im Rahmen des Werthaltigkeitstests, auf Ansatz und Bewertung latenter Steuern, auf die Bemessung der Wertberichtigung auf Forderungen sowie auf die Abgrenzung von Verbindlichkeiten aus Provisionszahlungen. Die tatsächlichen Werte können in Einzelfällen von den getroffenen Annahmen und Schätzungen abweichen. Änderungen werden zum Zeitpunkt einer besseren Kenntnis erfolgswirksam berücksichtigt.

2. Erläuterungen zum Konzernabschluss

2.0 Erläuterungen zur Konzernbilanz

2.0.0. Langfristige Vermögenswerte

Die Zusammensetzung und Entwicklung der einzelnen Posten des Anlagevermögens ist im Konzernanlage- und -abschreibungsspiegel dargestellt (Anlage 1). Die Entwicklung der Nettobuchwerte des Konzernanlagevermögens des Geschäftsjahres ist in der Anlage 2 des Anhangs ausgewiesen.

2.0.0.0. Immaterielle Vermögenswerte

2.0.0.0.0. Software und Lizenzen

Der Posten Software und Lizenzen enthält im Wesentlichen Softwarelizenzen über betriebswirtschaftliche Standardsoftware mit einem Buchwert von EUR 1.993.914,87 (Vorjahr: EUR 1.052.265,64). Diese Software wird linear über drei bis sechs Jahre abgeschrieben. Soweit Anzahlungen auf immaterielle Vermögenswerte geleistet wurden, werden diese Beträge bis zur Erreichung des betriebsbereiten Zustands und Beginn der planmäßigen Abschreibung des Vermögenswerts im Posten: "Geleistete Anzahlungen" ausgewiesen. Im Geschäftsjahr wurden selbsterstellte Softwaretools in Höhe von EUR 195.981,61 (Vorjahr: EUR 226.930,64) aktiviert. Dabei handelt es sich um firmenspezifische Softwareanwendungen (Compass, World of Finance) zur Unterstützung des Vertriebs von Finanzprodukten.

2.0.0.0.1. Geschäfts- oder Firmenwert

Der Geschäfts- oder Firmenwert aus der Erstkonsolidierung im Zeitpunkt des jeweiligen Unternehmenszusammenschlusses errechnet sich wie folgt:

Zum Vergleich

	31.12.2005 EUR	31.12.2004 EUR
1. Aragon-Konzern		
Jung, DMS & Cie. Aktiengesellschaft		
(aus Aufstockung der Beteiligung auf 100 %)	935.917,04	0,00
2. Teilkonzern Jung, DMS & Cie. Aktiengesellschaft		
DMS Deutsche Malkerservice AG	4.737.244,17	4.737.244,17
Finanzplan Fonds-Marketing GmbH	1.940.633,96	1.940.633,96
Dr. Jung & Partner GmbH		
(zum 01.01.2005 auf die Jung, DMS & Cie.		
Pool GmbH verschmolzen)	0,00	9.529.491,72
Jung, DMS & Cie. GmbH, Wien	18.688,52	18.688,52
Jung, DMS & Cie. Pool GmbH		
(Wert nach Verschmelzung der Dr. Jung		
& Partner GmbH zum 01.01.2005)	10.213.743,92	0,00
	17.846.227,61	16.226.058,37

2.0.0.0.2. Wertminderungsaufwendungen

Im Geschäftsjahr lagen für Software und Lizenzen keine Anhaltspunkte vor, die auf eine Wertminderung hingedeutet haben. Für den Geschäfts- oder Firmenwert wurde ein Werthaltigkeitstest auf den 31. Dezember 2005 durchgeführt, wobei sich kein Wertminderungsbedarf ergeben hat.
Der Berechnung wurden geschätzte Free Cashflows vor Ertragsteuern zugrundegelegt. Die Ermittlung der Cashflows erfolgte auf der Grundlage von detaillierten Planungsrechnungen der Konzernunternehmen für die Geschäftsjahre 2006 bis 2010 (Phase I). Für daran anschließende Zeiträume wurde der Cashflow als ewige Rente prognostiziert. (Phase II). Bei einem Basiszins von 3,5 %, einem Risikozuschlag von 5,0 %, einem Betafaktor von 1,1 und einem Wachstumsabschlag von 0,5 % errechnet sich ein Diskontierungszinssatz vor Steuern von 8,5 %.

2.0.0.1. Sachanlagen

Im Bilanzposten werden im Wesentlichen PC-Hardware einschließlich Server, Notebooks und Drucker, Geschäftsausstattung, Pkw, Büroeinrichtung und Einbauten in fremden Gebäuden ausgewiesen. Die Entwicklung der Anschaffungskosten, der planmäßigen Abschreibungen und der Buchwerte ist im Konzernanlagespiegel (Anlagen 1 und 2) dargestellt.
Im Geschäftsjahr lagen - wie im Vorjahr - keine Anhaltspunkte vor, die auf eine Wertminderung von Sachanlagen hingedeutet haben.

2.0.0.2. Finanzanlagen und sonstige langfristige Vermögenswerte

Die Entwicklung der Finanzanlagen und sonstigen langfristigen Vermögenswerte ist im Konzernanlagespiegel (Anlagen 1 und 2) dargestellt.

Die Buchwerte setzen sich wie folgt zusammen:

Zum Vergleich	31.12.2005 EUR	31.12.2004 EUR
Langfristige Finanzanlagen		
Anteile an verbundenen Unternehmen	267.000,00	165.000,00
Beteiligung an assoziierten Unternehmen	152.564,95	0,00
Beteiligungen	45.550,00	29.000,00
	465.114,95	194.000,00

Zum Vergleich	31.12.2005 EUR	31.12.2004 EUR
Sonstige langfristige Vermögenswerte		
Sonstige Ausleihungen	5.076,00	5.076,00
Anschaffungsnebenkosten im Zusammenhang mit dem Erwerb von Aktien der biw Bank für Investments und Wertpapiere AG	53.882,00	0,00
Darlehen XCOM Finanz GmbH	3.575.553,33	0,00
	3.634.511,33	5.076,00

Die Anteile an verbundenen Unternehmen betreffen die Anteile an der JDC GmbH (100,0 %) und an der Contex Finanz AG (50,5 %). Die Gesellschaften wurden wegen geringfügiger Geschäftstätigkeit im Konzernabschluss nicht einbezogen und konsolidiert. Diese nicht börsennotierten Beteiligungen wurden gemäß den in Tz. 150 dargelegten Grundsätzen und unter Beachtung des Materiality-Grundsatzes mit ihren Anschaffungskosten bewertet.

Mit Aktienkauf- und Übertragungsvertrag vom 4. Oktober 2005 hat die Aragon AG Anteile an der Fundmatrix Aktiengesellschaft in Höhe von 34,94 % erworben. Die Anteile an dem assoziierten Unternehmen werden -at equity- in den Konzernabschluss einbezogen. Die Beteiligungen betreffen acht Geschäftsanteile an Gesellschaften (Vorjahr: sechs) mit einer Beteiligungshöhe von 20,0 % bis 25,2 %. Da der Einfluss dieser Beteiligungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns nicht wesentlich ist, wurden diese Beteiligungen nicht nach der Equity-Methode bewertet.

Die BIW Bank für Investments und Wertpapiere AG wurde mit Aktienkaufvertrag vom 2. August 2005 unter aufschiebenden Bedingungen von der XCOM Finanz GmbH erworben. Da die Bedingungen zum Bilanzstichtag noch nicht vollständig erfüllt waren, fand die Aktienübertragung noch nicht statt. Die vertraglich vereinbarte Beteiligungsquote beträgt 51,0 %. Ausgewiesen werden Anschaffungsnebenkosten in Form von Rechtsanwaltskosten, die im Zusammenhang mit dem Kauf der Aktien angefallen sind.

Des Weiteren wird eine erste Anzahlung auf den Kaufpreis zum Erwerb von 51,0 % der Aktien an der BIW Bank ausgewiesen. Nach dem vorgenannten Vertrag vom 2. August 2005 wird die erste Kaufpreisrate in Höhe von EUR 3.570.000,00 bis zum Übertragungsstichtag der XCOM Finanz GmbH als Darlehen zur Verfügung gestellt und mit einem jährlichen Zinssatz von 2,0 % verzinst.

2.0.0.3. Aktive und passive latente Steuern

Die bilanzierten aktiven und passiven latenten Steuern entfallen auf folgende Bilanzposten:

Zum Vergleich	31.12.2005 EUR	31.12.2004 EUR
Aktive latente Steuern		
Steuerrückforderungen aus Verlustvorträgen	380.456,67	325.026,85
Passive latente Steuern		
Immaterielle Vermögenswerte (Software)	-169.766,60	-91.095,12
Anteile an verbundenen Unternehmen	-280,33	-280,33
	-170.046,93	-91.375,45
Saldierte latente Steuern	210.409,74	233.651,40

Die Berechnung der latenten Steuern erfolgte für die inländischen Gesellschaften auf der Grundlage des Körperschaftsteuersatzes in Höhe von 25,0 % zuzüglich Solidaritätszuschlag von 5,5 % und des Gewerbesteuer-Hebesatzes der Stadt Wiesbaden von 460,0 % (kombinierter Ertragsteuersatz: 40,14 %). Für die österreichische Gesellschaft wurde der ab 2005 geltende Körperschaftsteuersatz in Höhe von 25,0 % angewandt.

2.0.1. Kurzfristige Vermögenswerte

2.0.1.0. Forderungen und sonstige Vermögenswerte

Zum Vergleich	31.12.2005 EUR	31.12.2004 EUR
Forderungen aus Leistungen	6.570.536,60	4.511.305,54
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	66.328,64	13.601,75
Forderungen gegen assoziierte Unternehmen	211.567,43	0,00
Sonstige Vermögenswerte		
Aktive Rechnungsabgrenzungsposten	64.112,16	60.130,56
Übrige	704.955,76	179.592,34
	7.617.500,59	4.764.630,19

Die Forderungen aus Leistungen betreffen im Wesentlichen Provisionsforderungen gegen Partnergesellschaften und Poolpartner aus Vermittlungsleistungen sowie der Stornoreserve. Die Forderungen gegen assoziierte Unternehmen resultieren aus drei Darlehen der Aragon AG an die Fundmatrix AG. Die Darlehen werden mit Zinssätzen von 0,75 % und 5,0 % verzinst. Die übrigen sonstigen Vermögenswerte resultieren im Wesentlichen aus Mietkautionen, Steuererstattungsansprüchen und kurzfristigen Darlehen. Die aktive Rechnungsabgrenzung betrifft geleistete Abschlagszahlungen für Werbeveranstaltungen im Folgejahr, Versicherungen, Beiträge und Kfz-Steuer.

Jahresbericht Aragon

2.0.1.1. Wertpapiere

Im Vorjahr wurden Wertpapiere der Kategorie "at fair value through profit or loss" mit einem Buchwert in Höhe von EUR 131.432,70 ausgewiesen. Die Fondsanteile wurden im Geschäftsjahr vollständig veräußert.

2.0.2. Eigenkapital

Die Veränderung des Konzerneigenkapitals der Aragon AG ist in der Eigenkapitalveränderungsrechnung dargestellt (vgl. auch Tz. 24).

2.0.2.0. Gezeichnetes Kapital und Kapitalrücklage

	Gezeichnetes Kapital EUR	Kapitalrücklage EUR
Stand 1. Januar	50.000,00	14.768.248,39
Kapitalerhöhungen		
- gegen Sacheinlage	5.555,00	
- gegen Bareinlage	8.523,00	
- aus Gesellschaftsmitteln	4.935.922,00	
- gegen Bareinlage	650.000,00	
Entnahme aus Kapitalrücklage		-4.935.922,00
Einstellung in die Kapitalrücklage		9.871.704,04
Stand 31. Dezember	5.650.000,00	19.704.030,43

Grundkapital und Kapitalrücklage:

Mit Beschluss der Hauptversammlung vom 6. Oktober 2005 wurde eine Erhöhung des Grundkapitals um EUR 5.555,00 auf EUR 55.555,00 im Wege der Sacheinlage durch Einbringung von 5.555 auf den Namen lautende Stückaktien der Jung, DMS & Cie. Aktiengesellschaft beschlossen.
Mit Hauptversammlung vom gleichen Tag wurde das Grundkapital der Gesellschaft um EUR 8.523,00 auf EUR 64.078,00 erhöht. Weiterhin wurde in der Hauptversammlung vom 6. Oktober 2005 das Grundkapital um EUR 4.935.922,00 auf EUR 5.000.000,00 durch Umwandlung eines Teilbetrages der Kapitalrücklage erhöht.
Schließlich wurde in der Hauptversammlung vom 6. Oktober 2005 beschlossen, das Grundkapital um EUR 650.000,00 auf EUR 5.650.000,00 zu erhöhen. Sämtliche Kapitalerhöhungen sind zum Bilanzstichtag des Konzernabschlusses in das Handelsregister eingetragen.
Die Aragon AG wurde am 23. November 2005 in den Freiverkehr (Entry Standard) der Frankfurter Wertpapierbörse einbezogen. WKN: A0B 9N3, ISIN: DE 000A0B9N37. Die Aufnahme der Notierung erfolgte am 28. November 2005.
Das Grundkapital der Gesellschaft ist in 5.650.000 auf den Inhaber lautende Stückaktien mit einem rechnerischen Anteil am Grundkapital von EUR 1,00 je Aktie eingeteilt.
Genehmigtes Kapital:
Der Vorstand ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrates das Grundkapital der Aragon AG in der Zeit bis zum 31. August 2010 einmalig oder mehrmals gegen Bareinlagen oder Sacheinlagen um bis zu insgesamt EUR 2.500.000,00 durch Ausgabe von insgesamt bis zu 2.500.000 neuen, auf den Inhaber lautenden Stückaktien mit einem rechnerischen Anteil am Grundkapital von EUR 1,00 je Aktie zu erhöhen (Genehmigtes Kapital). Der Vorstand wird ferner ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrates unter bestimmten, in der Satzung festgelegten Voraussetzungen, jeweils über den Ausschluss des gesetzlichen Bezugsrechtes der Aktionäre zu entscheiden.

2.0.2.1. Gewinnrücklage und Ergebnisvortrag

Die Gewinnrücklagen enthalten die in der Vergangenheit erzielten Ergebnisse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, soweit sie nicht ausgeschüttet wurden. Die Aufwendungen für die Eigenkapitalbeschaffung auf Grund der erstmaligen Einbeziehung der Aktien in den Freiverkehr der Frankfurter Wertpapierbörse in Höhe von EUR 83.292,90 (Vorjahr: EUR 0,00) wurden mit der Gewinnrücklage verrechnet.

2.0.2.2. Minderheitsanteile

An dem Tochterunternehmen DMS Deutsche Maklerservice AG hält ein fremder Aktionär Anteile in Höhe von 5,0 %. Im Vorjahresposten ist ein Fremdgesellschafter der Dr. Jung & Partner GmbH mit einem Anteil von 12,6 % enthalten. Mit Einbringungsvertrag vom 24. Juni 2005 hat die Mehrheitsgesellschafterin Jung, DMS & Cie. Aktiengesellschaft diese Anteile im Wege einer Sacheinlage erworben.

2.0.3. Langfristiges Fremdkapital

Zum Vergleich

	31.12.2005 EUR	31.12.2004 EUR
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	7.701,62	14.602,65
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	364.951,67	224.732,77
	372.653,29	239.335,42

Die langfristigen Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen betreffen im Wesentlichen Verbindlichkeiten aus - bis zum Ablauf der Stornoreserve - einbehaltener Maklerprovision. Die Verpflichtung zur Auszahlung der Maklerprovision hat regelmäßig eine Restlaufzeit von einem bis fünf Jahre.

2.0.4. Kurzfristiges Fremdkapital

Zum Vergleich

	31.12.2005 EUR	31.12.2004 EUR
Steuerrückstellungen	610.747,02	37.673,12
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	24.016,54	6.449,46
Erhaltene Anzahlungen	22.120,69	39.450,00
Verbindlichkeiten aus Provisionsabrechnungen	5.749.988,56	3.589.776,27
Andere Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	1.762.027,14	2.022.762,61
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen		

Unternehmen	11.775,81	24.430,21
Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	0,00	5.000,00
Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschafter	0,00	2.608.436,21
Sonstige kurzfristigen Verbindlichkeiten		
Altira Aktiengesellschaft	300.847,76	0,00
Darlehen Odysseus AG	0,00	750.000,00
Übrige	996.187,69	635.495,23
Passive Rechnungsabgrenzungposten	31.500,83	0,00
	9.509.212,04	9.719.473,11

In den Steuerrückstellungen sind im Wesentlichen die erwarteten Abschlusszahlungen zu Körperschaftsteuer, Solidaritätszuschlag und Gewerbesteuer für den Veranlagungszeitraum 2005 ausgewiesen.
Die anderen Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen enthalten auch Verpflichtungen aus der Stornoreserve mit einer Fälligkeit bis zu einem Jahr. Die im Vorjahr ausgewiesenen Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern betrafen fünf Darlehen der Gesellschafter, die im Geschäftsjahr zurückgezahlt wurden.

2.0.5. Operating Lease (Leasingnehmer)

Soweit ein Leasingverhältnis nicht als Finanzleasing zu klassifizieren ist, liegt ein Operating Lease vor, bei dem der Leasinggegenstand dem Leasinggeber wirtschaftlich zuzurechnen ist.
Bei den von den Konzernunternehmen geschlossenen Leasingverträgen handelt es sich ausschließlich um reine Mietverhältnisse, bei denen nicht im Wesentlichen alle mit dem Eigentum verbundenen Chancen und Risiken übertragen werden.
Die künftigen Mindestleasingzahlungen aus Operating Lease stellen sich wie folgt dar:

Zum Vergleich	31.12.2005 EUR	31.12.2004 EUR
Restlaufzeiten		
bis ein Jahr	387.737,76	444.492,22
zwei bis fünf Jahre	455.854,19	771.655,37
mehr als fünf Jahre	0,00	0,00
	843.591,95	1.216.147,59

Es bestehen Leasingverhältnisse über Büroräume, Büromaschinen, EDV-Ausstattung und Pkw. Die Verträge haben Restlaufzeiten von neun bis 55 Monaten (Vorperiode: drei bis 55 Monate) und beinhalten zum Teil Verlängerungs- und Preisanpassungsklauseln. Keiner dieser Mietverträge beinhaltet bedingte Mietzahlungen. Auf Grund der bestehenden Verträge wurden im Geschäftsjahr Zahlungen in Höhe von EUR 442.785,12 (Vorperiode: EUR 315.655,63) aufwandswirksam erfasst.

2.0.6. Haftungsverhältnisse

a) Haftung für Produkte der "Masterliste"

Die freien Finanzmakler als Geschäftspartner der Unternehmen des Aragon Konzerns haften für ihre Anlageempfehlungen, sofern sie nicht allen gesetzlichen Prüfungs- und Nachforschungspflichten im Hinblick auf die angebotenen Produkte Folge geleistet haben. Für ausgewählte Produkte veranlasst die JDCie.AG diese haftungsbefreienden Prüfungen durch eigene Mitarbeiter und unter Rückgriff auf externe Research-Häuser.
Bei Umsätzen in diesen geprüften Produkten, die so genannten Masterlisten zu entnehmen sind, erfolgt eine automatische, freiwillige Haftungsübernahme durch den Pool, soweit die Umsätze über die Konzernunternehmen abgewickelt werden.

b) Haftungsdach
Über die Jung DMS & Cie. GmbH, Wien, wird für Finanzmakler, die sich mittels eines Pool-Partnervertrages exklusiv binden, über die JDCie.AG eine weiterreichende Haftung übernommen. Die JDCie.AG haftet direkt den Kunden des so genannten "Pool-Partners" gegenüber für eventuelle Falschberatung. Zum Zwecke der weitgehenden Vermeidung einer Belastung aus dieser Außenhaftung stellt der "Pool-Partner" die Jung, DMS & Cie. GmbH, Wien, im Innenverhältnis von allen derartigen Ansprüchen frei; darüber hinaus schließt die Jung, DMS & Cie. GmbH, Wien, für jeden Pool-Partner geeignete Vertrauensschaden-Versicherungen ab.

2.0.7. Eventualschulden

Aus der umsatzsteuerrechtlichen Behandlung der Bestandsprovisionen können sich finanzielle Verpflichtungen ergeben, deren Höhe bis zum Bilanzstichtag mit rd. T-EUR 930 beziffert werden kann. Der steuerrechtliche Sachverhalt ist in Tz. 32 (Risiken aus Geschäftstätigkeit) beschrieben.

2.0.8. Nahe stehende Unternehmen und Personen

Nach IAS 24 müssen Personen oder Unternehmen, die die Aragon AG beherrschen oder die von ihr beherrscht werden, angegeben werden, soweit sie nicht als konsolidiertes Unternehmen in den Konzernabschluss der Aragon einbezogen werden. Beherrschung liegt hierbei vor, wenn ein Aktionär mehr als die Hälfte der Stimmrechte an der Aragon AG hält oder kraft einer vertraglichen Vereinbarung die Möglichkeit besitzt, die Finanz- und Geschäftspolitik des Managements der Aragon zu steuern.
Darüber hinaus erstreckt sich die Angabepflicht nach IAS 24 auf Geschäfte mit assoziierten Unternehmen sowie auf Geschäfte mit Personen, die einen maßgeblichen Einfluss auf die Finanz- und Geschäftspolitik der Aragon AG ausüben, einschließlich naher Familienangehöriger oder zwischengeschalteter Unternehmen. Ein maßgeblicher Einfluss auf die Finanz- und Geschäftspolitik der Aragon AG kann hierbei auf einem Anteilsbesitz an der Aragon AG von 20 % oder mehr, einem Sitz im Vorstand oder Aufsichtsrat oder einer anderen Schlüsselposition im Management beruhen.
Für die Aragon AG ergeben sich für das Geschäftsjahr folgende Angabepflichten:
Die Angermayer, Brumm & Lange Unternehmensgruppe GmbH, Frankfurt am Main, hält die Mehrheit der stimmberechtigten Aktien an der Aragon AG. Transaktionen zwischen dem beherrschenden Unternehmen und der Aragon AG oder ihren Tochterunternehmen haben im Geschäftsjahr und der Vergleichsperiode nicht stattgefunden.
Die Aragon AG hat zum Bilanzstichtag kurzfristige Verbindlichkeiten in Höhe von EUR 300.847,76 gegenüber der Altira Aktiengesellschaft, Frankfurt am Main, deren Mehrheitsaktionärin die Angermayer, Brumm & Lange Unternehmensgruppe GmbH ist.
Die Aragon AG hat im Geschäftsjahr an das assoziierte Unternehmen Fundmatrix AG drei Darlehen in Höhe von EUR 211.567,43 ausgereicht, die mit 0,75 % bzw. 5,0 % verzinst werden.

Transaktionen mit Mitgliedern des Vorstandes und des Aufsichtsrates:

	2005 EUR	2004 1) EUR
Aufsichtsrat		
Vergütung	20.000,00	0,00
Honorar für bezogene Dienstleistungen	84.754,60	128.921,88
langfristige Vorteile	0,00	0,00
Vorstand		
Gesamtbezüge	655.041,39	949.294,14
davon Abfindungen	(0,00)	(103.000,00)
Vorschüsse und Kredite	0,00	0,00
sonstige Vergütungen (Mieten, etc.)	0,00	0,00
langfristige Vorteile	0,00	0,00

1) Angaben beziehen sich auf das Kalenderjahr

2.1 Erläuterungen zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

2.1.0. Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse betreffen im Wesentlichen Abschluss- und Bestandsprovisionen aus Vermittlungsleistungen in den drei Bereichen Investmentsfonds, Beteiligungen / geschlossene Fonds und Versicherungen sowie aus sonstigen Dienstleistungen und setzen sich wie folgt zusammen:

	2005 EUR	01.04. bis 31.12.2004 EUR
Abschlusscourtage		
Investment	18.154.286,08	9.364.248,60
Beteiligungen	5.648.049,71	3.164.193,22
Versicherungen	1.165.676,81	1.603.479,95
Abschlussfolgecourtage	10.093.179,52	6.181.071,99
Overrides	932.496,98	490.091,87
Sonstige Erlöse	530.653,15	158.349,65
	36.524.342,25	20.961.435,28

2.1.1. Andere aktivierte Eigenleistungen

Die anderen aktivierten Eigenleistungen in Höhe von EUR 195.581,61 (Vorperiode: EUR 226.930,64) wurden durch die Entwicklung selbstgenutzter Softwarelösungen (Compass, World of Finance) erzielt (siehe Tz. 20000 Software und Lizenzen).

2.1.2. Sonstige betriebliche Erträge

Die sonstigen betrieblichen Erträge des Konzerns betragen EUR 795.955,21 (Vorperiode: EUR 403.195,62) und setzen sich aus periodenfremden Erträgen aus der Auflösung von Rückstellungen (EUR 402.104,11; Vorperiode: EUR 19.964,88), Erlöse aus ATweb-Lizenzen / Lizenzen Portfolio (EUR 181.433,25; Vorperiode: EUR 39.839,04) sowie übrigen Erträgen (Sachbezüge, Erträge aus den Abgang von Anlagevermögen etc.) zusammen.

2.1.3. Finanzergebnis

	2005 EUR	01.04. bis 31.12.2004 EUR
Verlustanteil assoziiertes Unternehmen	-22.135,05	0,00
Erträge aus Beteiligungen	31.180,00	4.734,00
Zinsen und ähnliche Erträge	37.112,35	87.367,25
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-130.956,27	-148.325,30
	-84.798,97	-56.224,05

2.1.4. Ertragsteuern und sonstige Steuern

Der Steueraufwand und -ertrag gliedert sich wie folgt:

	2005 EUR	01.04. bis 31.12.2004 EUR
Laufende Ertragsteuern	-615.923,55	-38.298,86
Latente Steuern	-23.241,65	-8.796,81
Ertragsteuern gesamt	-639.165,20	-47.095,67
Sonstige Steuern	43.674,02	-857,16
Steueraufwand gesamt	-595.491,18	-47.952,83

Zu den latenten Steuern siehe Tz. 182 Ertragsteuern und Tz. 2003 Aktive und passive latente Steuern.
Der Ertrag aus sonstigen Steuern resultiert im Wesentlichen aus Umsatzsteuererstattungen für 2002 und 2003 der zum 1. Januar 2005 verschmolzenen Dr. Jung & Partner GmbH.
Für die Geschäftsjahre 2004 und 2005 weicht der Steueraufwand bei Anwendung des zu erwartenden Steuersatzes von 40,14 % (Vorjahr: 40,14 %) wie folgt von den effektiven Werten ab:

	2005 EUR	01.04. bis 31.12.2004 EUR
Ertrag vor Ertragsteuern	1.385.325,65	33.259,83
Rechnerischer Steueraufwand zum erwarteten Steuersatz (40,14 %)	556.069,72	13.350,50
Nichtabzugsfähige Aufwendungen	14.119,33	3.971,85
Steuerfreie Einkommensteile	-6.257,83	-1.900,23
Steuererstattungen/ -nachzahlungen Vorjahre	29.401,48	0,00
Gewerbesteuerliche Modifikationen	5.016,76	0,00
Steuersatzbedingte Abweichungen (Österreich)	16.778,30	37.617,31
Sonstiges	24.037,44	-5.943,76
Ertragsteuer laut Gewinn- und Verlustrechnung	639.165,20	47.095,67

2.2 Ergebnis je Aktie

	2005 EUR	01.04. bis 31.12.2004 EUR
Ergebnis nach Minderheitsanteilen	737.803,23	-34.322,54
gewichtete Durchschnittsanzahl der Aktien in Stück	1.450.000	50.000
Ergebnis je Aktie	0,51	-0,69

Für das Geschäftsjahr 2005 ist keine Dividendenzahlung geplant.

2.3 Besondere Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Die Aragon AG hat ihre Beteiligung an der Fundmatrix AG, Frankfurt am Main, einem unabhängigen Full-Service-Fondsdistributeur, von 34,94 % im Geschäftsjahr 2005 durch Erwerb weiterer Anteile im Geschäftsjahr 2006 auf 57,95 % erhöht.
Des Weiteren hat die Aragon AG 60 % der Geschäftsanteile der BIT Treuhand AG, Frankfurt am Main, erworben. Die BIT Treuhand AG ist ein Handelshaus für Geschlossene Fonds/Beteiligungen und beschäftigt aktuell rund 20 Mitarbeiter an zwei Standorten.
Zur Verschmelzung der Finanzplan Fonds-Marketing GmbH auf die Jung, DMS & Cie. Pool GmbH mit Wirkung zum 1. Januar 2005 ist ein Rechtstreit über die vermeintliche Gesellschafterstellung der Klägerin anhängig. Gegen das Urteil des Landgerichts Wiesbaden vom 23. Februar 2006, in dem die Klage abgewiesen wurde, hat die Klägerin Berufung beim Oberlandesgericht Frankfurt am Main eingelegt.

2.4 Eigenkapitalveränderungsrechnung

Die Entwicklung des Eigenkapitals des Konzerns auf den Bilanzstichtag ist in der Eigenkapitalveränderungsrechnung dargestellt, die Bestandteil des Konzernabschlusses ist. Die Erhöhung des Eigenkapitals des Konzerns im Geschäftsjahr um EUR 11.182.901,80 resultiert aus Kapitalzuführungen im Rahmen des Börsengangs der Aragon, aus Kapitalerhöhungen gegen Sach- und Bareinlagen sowie dem Jahresergebnis. Die Aufwendungen für die Eigenkapitalbeschaffung in Höhe von EUR 83.292,90 wurden mit der Gewinnrücklage verrechnet.

2.5 Kapitalflussrechnung

Die Finanzlage des Konzerns wird in der Kapitalflussrechnung dargestellt, die Bestandteil des Konzernabschlusses nach IFRS ist. Zum Vergleich ist die Kapitalflussrechnung für die Periode vom 1. April bis 31. Dezember 2004 angegeben. Im Vorjahr bestand keine Verpflichtung nach HGB zur Erstellung einer Kapitalflussrechnung.

2.6 Segmentberichterstattung

Eine Segmentberichterstattung nach IAS 14 wurde im Geschäftsjahr 2005 und der Vergleichsperiode nicht erstellt, da die Konzernunternehmen in einem einheitlichen Geschäftssegment und lediglich in einem geografischen Segment tätig sind.

3 Weitere Angaben

3.0 Angaben nach IAS 1.126

Die Konzernobergesellschaft Aragon AG ist eine Aktiengesellschaft im Sinne des Aktiengesetzes. Die Adresse der im Handelsregister beim Amtsgericht Wiesbaden unter der Registernummer HRB 22030 eingetragenen Gesellschaft lautet wie folgt:

Aragon Aktiengesellschaft
Kormoranweg 1
65201 Wiesbaden
Bundesrepublik Deutschland

Im Jahresdurchschnitt wurden in den Konzernunternehmen 75 Mitarbeiter - ohne Vorstand - (Vorjahr: 49) beschäftigt.

3.1 Geschäftsgegenstand und wesentliche Tätigkeiten

Das Mutterunternehmen wurde durch notarielle Urkunde URNr. 75/2004 des Notars Klaus Peter Weber mit Amtssitz in Frankfurt am Main am 26. Januar 2004 in der Rechtsform der Aktiengesellschaft gegründet. Die Firma der Gesellschaft lautete ursprünglich "JDC Group AG" und wurde mit Beschluss der Hauptversammlung vom 19. August 2005 in "Aragon Aktiengesellschaft" geändert. Des Weiteren wurde der Sitz der Gesellschaft nach Wiesbaden verlegt.
Der satzungsmäßige Geschäftsgegenstand der Aragon AG ist der Erwerb, die Verwaltung und Veräußerung von Beteiligungen an Unternehmen, insbesondere aus dem Bereich der Finanzdienstleistungsbranche sowie die Erbringung von Management-, Beratungs- und Servicedienstleistungen, insbesondere für die vorgenannten Gesellschaften.
Das Mutterunternehmen ist eine operativ nicht tätige Beteiligungsholding, die vorwiegend Mehrheitsbeteiligungen an Vertriebsgesellschaften erwirbt, die sich mit der Platzierung von Finanzprodukten und artverwandten Dienstleistungen beschäftigen. Geschäftsstrategie ist, die Beteiligungen langfristig in den Konzern einzubinden und durch das Erreichen von Synergieeffekten die Ertragsstärke der jeweiligen Tochterunternehmen zu erhöhen. Im Rahmen der geschaffenen Holdingstruktur erfolgt die strategische Steuerung der Geschäfts- und Finanzpolitik des Konzerns durch die Aragon AG. Die operative Verantwortung obliegt dagegen den Tochtergesellschaften. Das Mutterunternehmen bildet zudem die Schnittstelle zum Kapitalmarkt.
Die Konzernunternehmen der Aragon AG sind ausschließlich im Bereich der Finanzdienstleistungen tätig. Der Konzern wird im Wesentlichen durch das Halten von 100,0 % der Aktien an der Jung, DMS & Cie. AG, Wiesbaden, geprägt, die als operative Beteiligungsholding tätig ist. Geschäftsfeld dieser Gesellschaft und ihrer Tochterunternehmen ist das Betreiben von Einkaufs- und Abwicklungszentralen für freie Finanzvermittler - sogenannte Maklerpools -, die für freie Finanzmakler zentrale Funktionen wie Produkteinkauf, Marketing, zentrale Geschäftsabwicklung und Schulung übernehmen. Als Gegenleistung für vorstehende Dienstleistungen behalten die Maklerpools einen Teil der Abschlussprovisionen sowie einen Teil der Abschlussfolgeprovisionen ein. Die Jung, DMS & Cie. AG unterhält mehr als 7.000 Poolpartnerverbindungen und ist einschließlich ihrer Tochterunternehmen zur Zeit an den Standorten Hamburg, Wiesbaden, Grünwald und Wien tätig.
Die Konzernunternehmen mit Sitz in Deutschland sind keine Finanzdienstleistungsinstitute im Sinne § 1 Abs. 1a KWG und unterliegen nicht der besonderen Aufsicht durch die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin). Die Jung, DMS & Cie. GmbH, Wien, ist ein konzessioniertes Wertpapierdienstleistungsunternehmen und unterliegt der Aufsicht der Finanzmarktaufsichtsbehörde

(FMA) Österreichs.

3.2 Risiken aus der Geschäftstätigkeit

Der Erfolg des Konzernunternehmens hängt wesentlich von der wirtschaftlichen Entwicklung der Tochterunternehmen und der Beteiligungsgesellschaften ab. Diese ist abhängig von der allgemeinen Entwicklung auf den Finanz- und Kapitalmärkten. Der Erfolg der Aragon ist konkret von den auf den Markt angebotenen Finanzprodukten abhängig. Es ist deshalb nicht auszuschließen, dass der Markt stagniert oder sich negativ entwickelt und sich die Unternehmen im Konzern deshalb nicht wie erwartet entwickeln.
Risiken werden derzeit insbesondere im steuerrechtlichen Bereich gesehen. Die deutsche Finanzverwaltung ist der Auffassung, dass

1. die Abschlussprovisionen in mehrstufigen Vertrieben umsatzsteuerpflichtig sind und
2. die Bestandsprovision / Kontinuitätsprovision eine selbständige Leistung ist und für die Betreuung der Kunden bezahlt wird (Versagung der Umsatzsteuerbefreiung nach § 4 Nr. 8 a bis f UStG).

Zur Abschlussprovision hat das Bundesministerium der Finanzen (BMF) mit Schreiben vom 30. Mai 2005 (Geschäftszeichen: IV A 6 - S 7160 a 34/05) verfügt, dass eine Steuerfreiheit mindestens bis 31. Dezember 2005 gegeben ist. Mit darauf folgendem Schreiben vom 25. November 2005 (Geschäftszeichen IV A 6 - S 7160 a 67/05) hat das BMF die Steuerbefreiung bis auf weiteres festgeschrieben. Hintergrund dieser Entwicklung ist, dass der versuchte deutsche Sonderweg in der Besteuerung der Abschlussprovisionen in der Europäischen Kommission auf Widerstand gestoßen ist und nun im Wege einer sogenannten "offenen Konsultation" unter den Mitgliedsstaaten eine einheitliche und für alle Mitgliedsstaaten verbindliche Regelung getroffen werden soll. Die Konsultationen werden sicherlich mindestens das Jahr 2006 in Anspruch nehmen.
Zur Bestandsprovision hat das Finanzgericht Düsseldorf erstinstanzlich entschieden (Urteil Az. 5 K 2030/03 U), dass die Bestandsprovisionen entgegen der Auffassung der Finanzverwaltung eine unselbständige Nebenleistung der Abschlussprovision und damit so lange umsatzsteuerfrei sind, wie dies auch die Abschlussprovision ist. Gegen das Finanzgerichtsurteil wurde Revision eingelegt. Insofern ist die zukünftige Situation hier noch nicht abschließend geklärt.
Der Vorstand der Aragon AG geht gegenwärtig davon aus, dass das Geschäftsmodell nach wie vor von der Umsatzsteuer befreit bleiben wird und zwar in Abschluss- und Bestandsprovision.
Weitere bestands- oder entwicklungsgefährdende Risiken für den Konzern kann der Vorstand aktuell nicht erkennen.

3.3 Beschreibung der Unternehmenszusammenschlüsse

Die Überleitungsrechnung (IFRS 3.75) des aus den Unternehmenszusammenschlüssen resultierenden Geschäfts- oder Firmenwertes ist in Tz. 20001 und Anlage 2 ausgewiesen. Die Angaben zu den Unternehmenszusammenschlüssen sind nachfolgend tabellarisch dargestellt:

3.3.0. Unternehmenszusammenschlüsse auf Ebene der Aragon AG

Die Tochterunternehmen der Aragon AG wurden auf den 31. März 2004 (Erwerbszeitpunkt der Jung, DMS & Cie. Aktiengesellschaft) erstkonsolidiert. Die Aragon AG wurde als Erwerberin der nachfolgenden Unternehmenszusammenschlüsse identifiziert:

Jung, DMS & Cie. Aktiengesellschaft

1. mit Aktienkauf- und Abtretungsvertrag vom 31. März 2004 Erwerb sämtlicher stimmberechtigter Aktien

Erwerbszeitpunkt:	31. März 2004
Anschaffungskosten:	EUR 14.773.248,39
(einschließlich Einzahlungen in Kapitalrücklage des erworbenen Unternehmens) erfolgswirksam vereinnahmter passiver negativer Unterschiedsbetrag:	EUR 19.383,14

(Einstellung in den Bilanzgewinn der IFRS-Eröffnungsbilanz auf den 31. März 2004)

2. mit Einbringungsvertrag vom 10.Oktober 2005 wurden 499.955 auf den Namen lautende Stückaktien der Jung DMS & Cie. AG in die Aragon im Zuge einer Sachkapitalerhöhung eingebracht (Aufstockung der Anteile von 90,0 % auf 100,0 %)

Erwerbszeitpunkt:	10. Oktober 2005
Anschaffungskosten:	EUR 1.635.917,04
aufgedeckter Firmenwert:	EUR 935.917,04
Umsatz in der Berichtsperiode 1):	EUR 4.209.740,24
Jahresfehlbetrag in der Berichtsperiode:	EUR 167.710,35

1) vor Ertragskonsolidierung unter der Annahme, dass der Erwerb zum 1. Januar 2005 erfolgte; auf Grund der seit 31. März 2004 bestehenden Mehrheitsbeteiligung ist der Umsatz der JDCie.AG bereits im Konzernabschluss auf den 31. Dezember 2004 enthalten.

Inpunkto Finanz GmbH

Die Gesellschaft wurde mit notarieller Urkunde vom 13. Dezember 2005 errichtet. Das Stammkapital wurde durch die Aragon bar geleistet (Beteiligung: 100,0 %).

Erwerbszeitpunkt:	13. Dezember 2005
Anschaffungskosten:	EUR 100.000,00
aufgedeckter Firmenwert:	EUR 0,00
Umsatz (13.12. bis 31.12.2005):	EUR 0,00
Verlust (13.12. bis 31.12.2005)	EUR 34.991,76

Fundmatrix Aktiengesellschaft

Mit Aktienkauf- und Übertragungsvertrag vom 4. Oktober 2005 wurden 34,94 % der Aktien erworben. In den Konzernabschluss ist die Beteiligung als assoziiertes Unternehmen - at equity - einbezogen.

Anschaffungskosten:	EUR 174.700,00

Bis zur Freigabe des Konzernabschlusses wurde mit Beteiligungsvertrag vom 18. Februar 2006 durch Aktienkauf die Beteiligung auf 57,95 % aufgestockt. Auf Grund der Veröffentlichungstermine des Konzernabschlusses ist die Angabe der Informationen nach IFRS 3.67 für diesen Unternehmenszusammenschluss praktisch nicht durchführbar (IFRS 3.71).

3.3.1. Unternehmenszusammenschlüsse auf Ebene der Jung, DMS & Cie. Aktiengesellschaft

Die Jung, DMS & Cie. Aktiengesellschaft wurde als Erwerberin der nachfolgenden Unternehmenszusammenschlüsse identifiziert:

DMS Deutsche Maklerservice AG mit Aktienkauf- und Abtretungsvertrag vom 3. Dezember 2003 Erwerb von 95 % der stimmberechtigten Aktien

Erwerbszeitpunkt: 3. Dezember 2003
Anschaffungskosten: EUR 5.150.000,00
aufgedeckter Firmenwert: EUR 4.737.244,17

Finanzplan Fonds-Marketing GmbH mit Kauf- und Abtretungsvertrag vom 5. Februar 2004 Erwerb sämtlicher stimmberechtigter Geschäftsanteile
Erwerbszeitpunkt: 5. Februar 2004
Anschaffungskosten EUR 2.233.966,58
aufgedeckter Firmenwert: EUR 1.940.633,96

Dr. Jung & Partner GmbH
1. mit Kauf- und Abtretungsvertrag vom 5. Februar 2004 Erwerb 87,38 % der stimmberechtigten Geschäftsanteile
Erwerbszeitpunkt: 5. Februar 2004
Anschaffungskosten: EUR 9.520.000,00
aufgedeckter Firmenwert: EUR 9.529.491,73

2. mit Einbringungsvertrag vom 24. Juni 2005 Aufstockung der Beteiligung an der Dr. Jung & Partner GmbH um 12,62 % auf 100,0 % (DJP wurde rückwirkend auf den 1. Januar 2005 auf die Jung, DMS & Cie. Pool GmbH verschmolzen)
Erwerbszeitpunkt: 24. Juni 2005
Anschaffungskosten: EUR 700.000,00
aufgedeckter Firmenwert EUR 684.252,20

Auf Grund der bereits am 5. Februar 2004 erworbenen Mehrheitsbeteiligung ist der Umsatz der Dr. Jung & Partner GmbH bereits im Konzernabschluss auf den 31. Dezember 2004 enthalten.

Jung DMS & Cie. GmbH, Wien
mit Anteilskauf- und Abtretungsvertrag vom 17. März 2004 Erwerb sämtlicher stimmberechtigter Geschäftsanteile
Erwerbszeitpunkt: 17. März 2004
Anschaffungskosten: EUR 75.000,00
aufgedeckter Firmenwert: EUR 18.688,52

Jung, DMS & Cie. Pool GmbH
Die Gesellschaft wurde mit einem Stammkapital von EUR 25.000,00 durch die Jung, DMS & Cie. AG am 7. Mai 2004 gegründet. Ein Firmenwert wurde im Rahmen der Erstkonsolidierung im Konzern nicht aufgedeckt.

3.3.2. Unternehmenszusammenschluss auf Ebene der Jung, DMS & Cie. Pool GmbH

Mit Beschluss der Gesellschafterversammlung vom 7. Mai 2004 wurde bei der Finanzplan Fonds-Marketing GmbH eine Kapitalerhöhung um EUR 300.000,00 auf EUR 360.000,00 durchgeführt. Die Stammeinlage zur Kapitalerhöhung wurde durch die Jung, DMS & Cie. Pool GmbH übernommen, die dadurch eine Beteiligung an der Finanzplan Fonds-Marketing GmbH in Höhe von 83,3 % erworben hat. Ein Firmenwert im Rahmen der Erstkonsolidierung im Konzern wurde aus diesem Unternehmenszusammenschluss nicht aufgedeckt.

3.4 Zusätzliche Angaben nach § 315a Abs.1 Handelsgesetz

Die Aufstellung des Anteilsbesitzes ist in der Anlage 3 zu diesem Anhang beigefügt. Die durchschnittliche Zahl der Arbeitnehmer im Konzern ist in Tz. 30 (Angaben nach IAS 1.126) genannt.
Die Bezüge des Vorstands und Aufsichtsrats sind in Tz. 208 angegeben. Der Vorstand und der Aufsichtsrat der Aragon Aktiengesellschaft erklären, dass den vom Bundesministerium der Justiz im amtlichen Teil des elektronischen Bundesanzeigers bekannt gemachten Empfehlungen der "Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex" entsprochen wird und legt wie folgt dar, welche Empfehlungen nicht angewendet werden oder wurden.

Abschnitt 1: Der Präambel wird sinngemäß entsprochen.
Abschnitt 2: Den Empfehlungen wird sinngemäß entsprochen. Zu Abschnitt 2.2.3. ist einschränkend zu sagen, dass die Gesellschaft über ein genehmigtes Kapital verfügt, bei dessen Ausübung das Bezugsrecht der Aktionäre unter bestimmten Voraussetzungen ausgeschlossen werden kann.
Abschnitt 3: Den Empfehlungen wird sinngemäß entsprochen.
Abschnitt 4: Den Empfehlungen wird sinngemäß entsprochen.
Abschnitt 5: Den Empfehlungen wird sinngemäß entsprochen. Einschränkend zu 5.3. ist anzumerken, dass der Aufsichtsrat aus drei Personen besteht und deshalb auf die Bildung gesonderter Ausschüsse für bestimmte Themen verzichtet wird. Zu 5.4.7. ist weiterhin anzumerken, dass der Aufsichtsrat keine erfolgsorientierte Vergütung erhält.
Abschnitt 6: Den Empfehlungen des Abschnitts wird außer Ziffer 6.6. entsprochen. Weiterhin werden die veröffentlichten Informationen (Ziffer 6.8.) bis auf weiteres nur in deutscher Sprache erfolgen.
Abschnitt 7: Den Empfehlungen des Abschnitts 7 wird sinngemäß entsprochen. Den Konzernabschluss binnen 90 Tagen zugänglich zu machen, ist geschäftsmodellspezifisch nur mit deutlich eingeschränkter Aussagekraft möglich. Diese Erklärung wird den Aktionären durch die Aufnahme in den Geschäftsbericht 2005 sowie durch die Wiedergabe auf der Homepage www.aragon-ag.de zugänglich gemacht.

3.5 Risikomanagementziele und -methoden

Auf Ebene der operativ tätigen Jung, DMS & Cie. Aktiengesellschaft wurden Risikomanagementziele und -methoden festgelegt und dokumentiert. Zur Systematisierung wurden die folgenden vier Gruppen von Risiken gebildet:

1. strategische Risiken, unter anderen betreffend:
   - Know-How,
   - Mitarbeiter: Gewinnung, Führung und Motivation,
   - Marktbedeutung,
   - M&A-Maßnahmen,
   - Ressourcenallokation und
   - Kommunikation.
2. finanzielle Risiken, unter anderen betreffend:
   - mittel- und langfristige Finanzierung,
   - kurzfristige Liquiditätsversorgung,
   - Umsatzsteuerrisiken und
   - Veruntreuung.
3. operative Risiken, unter anderen betreffend:
   - Projekt- und Akquisitionsrisiken und
   - Vertragsrisiken.

4. Externe Risiken, unter anderen betreffend:
   - IT-Sicherheit,
   - Finanzmarktverfassung sowie
   - rechtliche, praktische und gesellschaftsrechtliche Veränderungen.

Das Risikomanagement des Konzernunternehmens umfasst zu jedem einzelnen der möglichen Risikofelder die Früherkennung von Risiken, Information und Kommunikation, Risikobewältigung durch Festlegung und Umsetzung entsprechender Gegenmaßnahmen sowie die Dokumentation des Risikomanagementsystems.

4 Erläuterung der Umstellung der Rechnungslegung von HGB auf IFRS

4.0 Grundlagen der Erstanwendung der IFRS

Der Konzernabschluss der Aragon zum 31. Dezember 2005 wurde gemäß IFRS 1 hinsichtlich der Vorschriften für die Erstanwendung der IFRS aufgestellt. Die zum 31. Dezember 2005 durch die EU verpflichtend geltenden IFRS wurden in diesem Konzernabschluss retrospektiv angewendet.
Erleichterungsregelungen nach IFRS 1 bei der retrospektiven Anwendung der IFRS wurden nicht angewendet. Alle Unternehmenszusammenschlüsse sind nach der Neubewertungsmethode (IFRS 3) bilanziert.

Überleitung des Konzerneigenkapitals von HGB auf IFRS

Aus der Anwendung der IFRS resultieren die folgenden Auswirkungen auf das Konzerneigenkapital der Aragon AG zum 31. Dezember 2004:

	Erläuterung	31.12.2004 EUR
Eigenkapital nach HGB		11.836.557,34
Aktivierung selbsterstellter Software	(1)	226.930,64
Bilanzierung des Geschäfts- oder Firmenwerts		
Abschreibung des Firmenwertes nach HGB (kumuliert)	(2)	2.620.819,01
Aktive und passive latente Steuern	(3)	-8.796,80
Ergebnisunterschiede aus Periodenabgrenzung	(5)	172.037,89
Sonstiges		-2.747,61
Eigenkapital nach IFRS		14.844.800,47

Die Überleitung des Konzerneigenkapitals von HGB auf IFRS auf den Zeitpunkt des Übergangs auf IFRS zum 31. März 2004 wird nicht ausgewiesen, da auf diesen Stichtag das Konzerneigenkapital nach HGB nicht ermittelt wurde.
Das Konzerneigenkapital nach IFRS beträgt zum 31. März 2004 EUR 14.858.636,31 (siehe Eigenkapitalveränderungsrechnung zum 31. Dezember 2005).

Überleitung des Periodenergebnisses

Die sich aus der Umstellung von HGB auf IFRS ergebenen Effekte auf das Periodenergebnis des Rumpfgeschäftsjahres 2004 sind wie folgt:

	Erläuterung	EUR
Periodenergebnis nach HGB (26.01. bis 31.12.2004)		-2.983.173,76
Aktivierung selbsterstellter Software	(1)	226.930,64
Bilanzierung des Geschäfts- oder Firmenwerts		
- Abschreibung Firmenwert	(2)	2.555.488,53
Aktive und passive latente Steuern	(3)	-8.796,80
Gewinnanteile fremder Gesellschafter		
- für Zeitraum 26.1. bis 31.12.2004 (HGB)	(4)	23.677,66
- für Zeitraum 1.4. bis 31.12.2004 (IFRS)		-20.486,70
Ergebnisunterschiede aus Periodenabgrenzung	(5)	172.037,89
Periodenergebnis nach IFRS (01.04. bis 31.12.2004)		-34.322,54

Die wesentlichen Unterschiede zwischen den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden nach HGB und IFRS betreffen insbesondere die folgenden Sachverhalte:
(1) Nach IAS 38 wird selbsterstellte Software zu Herstellungskosten (direkt zurechenbaren Kosten) aktiviert, soweit eine eindeutige Aufwandszuordnung möglich ist und sowohl die technische Realisierbarkeit als auch die interne Nutzung oder Vermarktung des immateriellen Vermögenswertes sichergestellt ist und die Entwicklungstätigkeit mit hinreichender Wahrscheinlichkeit zu einem künftigen wirtschaftlichen Nutzen führt. Im IFRS-Konzernabschluss wurden Aufwendungen für die selbsterstellten Softwareanwendungen "Compass" und "World of Finance" aktiviert.
(2) Nach IFRS 3 ist ein Geschäfts- oder Firmenwert aus Unternehmenszusammenschlüssen nicht planmäßig abzuschreiben. Der jährlich durchzuführende Werthaltigkeitstest auf Ebene der zahlungsgenerierenden Einheit hat zu keinen außerplanmäßigen Abschreibungen auf den Geschäfts- oder Firmenwert geführt.
(3) Nach IAS 12 sind für alle temporären Differenzen zwischen den Wertansätzen von Vermögenswerten und Schulden in der IFRS-Konzernbilanz und deren steuerrechtlichen Wertansätzen latente Steuern zu bilden. Die Ermittlung der latenten Steuern erfolgt dabei auf der Grundlage der künftig geltenden Steuersätze. Nach den handelsrechtlichen Vorschriften besteht eine Ansatzpflicht nur für passive latente Steuern und aktive latente Steuern auf Konsolidierungssachverhalte. Für den Ansatz der übrigen aktiven latenten Steuern besteht ein Wahlrecht. Im IFRS-Konzernabschluss haben steuerliche Verlustvorträge zum Ansatz latenter Steueransprüche geführt, soweit ein zukünftiges steuerpflichtiges Einkommen wahrscheinlich zur Verfügung steht.
(4) Die unterschiedliche Zuweisung von Gewinnanteilen an die Minderheitsgesellschafter beruht unter anderem auf der unterschiedlichen Periodenabgrenzung im Konzernabschluss zum 31. Dezember 2004 nach HGB und IFRS.
(5) Der verbleibende Betrag zum Periodenergebnis nach IFRS ist der Ergebnisanteil aus der nicht in den IFRS-Konzernabschluss 2004 einbezogenen Periode vom 26. Januar bis 31. März 2004.

Jahresbericht Aragon

I Geschäftsverlauf

Aragon ist eine auf den Bereich Finanzvertriebe spezialisierte unternehmerische Beteiligungsholding. Es werden vornehmlich Mehrheitsbeteiligungen an Vertriebsgesellschaften erworben, die sich mit der Platzierung von Finanzprodukten und artverwandten Dienstleistungen beschäftigen.
Finanzvertriebsunternehmen sind sehr personenbezogene Unternehmen. Der Kauf bspw. eines Strukturvertriebes unter Ausscheiden des Strukturkopfes/der Führungskräfte führt in der Regel zu einem sofortigen Auseinanderbrechen der gesamten Struktur. Deshalb ist es für Finanzinvestoren ohne Branchen-Know-how auch sehr schwierig, erfolgreich in diesem Segment zu investieren. Auf der anderen Seite ist es genau dieser Mangel an Kapital und auch externer Managementkompetenz, der viele Finanzdienstleister in ihrem organischen Wachstum hindert oder sogar zu nachhaltigen Problemen führt.
Mit ihrem Ansatz der "unternehmerischen Beteiligungsgesellschaft" schließt Aragon daher eine Lücke: Die Investitionen erfolgen auf professionellem Private Equity Niveau, allerdings will Aragon die Beteiligungen gemeinsam mit den bisherigen Gesellschaftern nachhaltig und erfolgreich aufbauen. Ein Verkauf einmal eingegangener Beteiligungen ist nicht geplant.

Beteiligungen

Zum Bilanzstichtag hält das Mutterunternehmen Aragon AG folgende Beteiligungen:

Unternehmen	Stammkapital / Grundkapital	Beteiligungsquote
Jung, DMS & Cie. AG, Grünwald	5.000.000 EUR	100,0 %
Inpunkto Finanz GmbH, Wiesbaden	100.000 EUR	100,0 %
Fundmatrix Aktiengesellschaft, Frankfurt	50.000 EUR	34,9 %

Darüber hinaus wurde ein Kaufvertrag zum Erwerb von 51% des 7.000.000 EUR betragenden Stammkapitals der biw Bank für Investments und Wertpapiere, Willich geschlossen. Zum Berichtszeitpunkt hat die Aragon den Kaufpreis für die Bank vollständig bezahlt, der Anteilsübergang an die Aragon hängt noch von einer aufschiebenden Bedingung ab: dem erfolgreichen Durchlauf des Inhaberkontrollverfahrens von

- der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin)
- der Deutschen Bundesbank
- des Prüfungsverbands deutscher Banken (PdB) e.V.

Diese aufschiebende Bedingung ist noch nicht eingetreten.
Bei der Fundmatrix wurde nach dem Bilanzstichtag das Kapital erhöht, weiterhin wurde eine weitere Beteiligung im April 2006 erworben. Ausführungen dazu erfolgen im Kapitel V.

Markt und Wettbewerb

Der Markt der Finanzdienstleister wächst rasant. Insbesondere Änderungen bei der Gestaltung der Altersvorsorge hin zu mehr Eigenverantwortung der Bürger, immer komplexer werdende Produkte und das Aufbrechen alt eingesessener (Bank)-Strukturen fördern das Wachstum innovativer Vertriebsgesellschaften. So konnten die führenden zehn Vertriebsgesellschaften aufgrund der gesetzlichen Anreize für die betriebliche und private Altersvorsorge in den vergangenen Jahren ihren Produktabsatz deutlich erhöhen.
Gleichzeitig befindet sich der Markt aber auch in einer Konsolidierungsphase. Immer restriktiver werdende gesetzliche Anforderungen und technische Neuerungen erfordern effiziente Unternehmensgrößen. Um die "kritische Größe" zu erreichen, ist der Markt heute von Fusionen und Übernahmen geprägt.

Charakteristisch für den Markt sind weiter zyklische Tiefpunkte bei einzelnen Produkten, wie z. B. zwischen 2001 und 2003 bei Investmentfonds oder 2005 bei fondsgebundenen Lebensversicherungen aufgrund der Ende 2004 wirksam gewordenen Gesetzesänderung. Dadurch ergeben sich für strategisch denkende, antizyklisch agierende Investoren immer wieder günstige Einstiegsmöglichkeiten.

Vergleicht man das Wachstums- und Ertragspotenzial und die volkswirtschaftliche Bedeutung des Finanzdienstleistungsmarktes mit dem Angebot an Beteiligungskapital für Unternehmen im Bereich Financial Services, so ist das Angebot an unabhängigem Beteiligungskapital deutlich unterentwickelt. Bisher werden Finanzvertriebe nur vereinzelt gekauft und dies bisher fast ausschließlich durch Mitbewerber oder Produktgesellschaften, die die strategische Ausrichtung der Finanzvertriebe insbesondere hinsichtlich Unternehmensführung und Produktauswahl maßgeblich mitbestimmen wollen. In den meisten Fällen stellt sich die Akquisition jedoch als nicht sinnvoll heraus, da eine eigene Identität sowie Produktunabhängigkeit zwei wesentliche Eckpfeiler für den Erfolg darstellen. Nur wenige Vertriebsgesellschaften schaffen allein und aus eigener Kraft den Gang an die Börse, wie z. B. AWD und MLP; viele stagnieren daher. Viele aufstrebende Vertriebe suchen deshalb Wachstumskapital und Managementunterstützung.
Es gibt neben der Aragon kaum unabhängige Akteure, die ihren Portfoliogesellschaften Freiheit im Geschäftsmodell bei gleichzeitiger unternehmerischer Unterstützung bieten. Aragon ist in diesem Markt also zukunftsweisend positioniert.

Wesentliche Kennzahlen

Von 2004 auf 2005 entwickelten sich die wesentlichen Kennzahlen des Aragon Konzerns wie folgt:

	2004 TEUR	2005 TEUR	Veränderung TEUR
Langfristiges Vermögen gesamt	18.546	24.718	6.172
Kurzfristiges Vermögen gesamt	6.258	11.192	4.934
Eigenkapital	14.845	26.028	11.183
Langfristiges Fremdkapital	239	373	134
Kurzfristiges Fremdkapital	9.720	9.509	-211
Bilanzsumme	24.804	35.910	11.106
Umsatz	20.961	36.524	15.563
Materialaufwand	15.559	27.630	12.071
Gesamtkosten	5.942	8.416	2.474
Ergebnis vor Steuern und Zinsen (EBIT)	90	1.470	1.380

Vermögenslage

Das langfristige Vermögen der Gesellschaft zum 31. Dezember 2005 in Höhe von 24,5 Mio. EUR (Vj. 18,5 Mio. EUR) besteht zu rund 20 Mio. EUR (Vj. 17,8 Mio. EUR) aus immateriellen Vermögensgegenständen, davon wiederum knapp 18 Mio. EUR (Vj. 16,2 Mio. EUR) aus derivaten

Firmenwerten aus dem Erwerb der Beteiligungen. Darüber hinaus bestehen Ausleihungen in Höhe von rund 3,6 Mio. EUR (Vj. 0 Mio. EUR), die hauptsächlich ein Darlehen an die XCOM AG im Rahmen des beabsichtigten Erwerbs von 51 % der Aktien der biw Bank AG enthalten.
Das kurzfristige Vermögen hat sich um rund 4,9 Mio. EUR auf 11,2 Mio. EUR erhöht. Das resultiert zum einen aus den erhöhten Forderungen aus Leistungen im Rahmen des gestiegenen Geschäftsvolumens und zum anderen aus den durch die Kapitalmaßnahmen erhöhten Barliquidität im Konzern.
Die Bilanzsumme hat sich von 24,8 Mio. EUR in 2004 auf 35,9 Mio. EUR in 2005 deutlich erhöht. Finanziert wurde diese Erhöhung der Bilanzsumme über die mehrfache Erhöhung des Kapitals im Berichtszeitraum. Insgesamt flossen der Gesellschaft Barmittel über rund 10,5 Mio. EUR zu, welche unter anderem für den beabsichtigten Erwerb der biw Bank genutzt werden. Darüber hinaus wurde das Kapital verwendet, um die Verbindlichkeiten der Gesellschaft gegenüber Gesellschaftern vollständig zu tilgen. Der Aragon Konzern verfügt zum Bilanzstichtag über eine Eigenkapitalquote von 72,5% der Bilanzsumme.

Konzern-Kapitalflussrechnung

Die Kapitalflussrechnung zeigt auf, wie sich die Zahlungsströme innerhalb der Berichtsperiode durch Mittelzu- und Mittelabflüsse entwickelten.
Die Cash Earnings nach DVFA/SG stiegen um 1,1 Mio. EUR auf 1,3 Mio. EUR; der Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit erhöhte sich u. a. durch die Erhöhung des Periodenergebnisses um 1,3 Mio. EUR.
Im Cashflow aus der Investitionstätigkeit ist die erste Kaufpreisrate für den Erwerb der biw Bank AG enthalten. Der Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit beläuft sich aufgrund der durchgeführten Kapitalerhöhungen abzüglich der Tilgung der Gesellschafterdarlehen auf TEUR 7.981.

Ertragslage

Die Ertragslage des Konzerns hat sich im Berichtsjahr signifikant verbessert. Der Konzernumsatz ist um 74,2% von 21,0 auf 36,5 Mio. EUR gestiegen. Dabei ist allerdings zu berücksichtigen, dass aufgrund des Erstkonsolidierungszeitpunktes zum 31.3.2004 das Jahr 2004 für den Konzern nur ein Rumpfgeschäftsjahr mit 9 Monaten ist.
Die Gesamtkosten sind dagegen geringer gestiegen: von 5,9 Mio. EUR um 2,5 Mio. EUR auf 8,4 Mio. EUR und damit um rund 42.4%.
Damit konnte das Ergebnis vor Steuern und Zinsen um rund 1,4 Mio. EUR von 0,1 Mio. EUR auf rund 1,5 Mio. EUR erhöht werden.

II Lage des Aragon Konzerns

Der Konzern befindet sich durch die erfolgten Kapitalerhöhungen der Aragon AG, die anschließende Notierung an der Börse und die operative Geschäftsentwicklung in einer komfortablen Situation. Die Konzerngesellschaften zeigen deutliches und mehrheitlich profitables Wachstum, der Konzern hat eine solide Bilanzstruktur und durch die Börsennotierung verfügt der Konzern über den direkten Zugang zum Kapitalmarkt.

III Voraussichtliche Entwicklung des Konzerns

Der Vorstand geht für die Zukunft von einer für den Gesamtkonzern positiven Geschäftsentwicklung aus.
Im ersten Quartal 2006 hat die Konzerngesellschaft Jung, DMS & Cie. Finanzprodukte im Wert von über 220 Mio. EUR vertrieben. Im Vergleich zum ersten Quartal des Jahres 2005 beträgt die Steigerung damit annähernd 50 %.
Die Konzerngesellschaft Fundmatrix hat im ersten Quartal 2006 Finanzprodukte im Wert von über 200 Mio. EUR vertrieben und liegt damit über 100% über Vorjahr.
Die Konzerngesellschaft Inpunkto hat im ersten Quartal Ihre Geschäftstätigkeit aufgenommen und entwickelt sich bislang planmäßig.

IV Abhängigkeitsbericht

Die ABL Unternehmensgruppe GmbH mit Sitz in Wiesau ist mit mehr als 50 % am Grundkapital unserer Gesellschaft beteiligt.
Der Vorstand hat daher für das Geschäftsjahr 2005 einen Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen gemäß § 312 Aktiengesetz erstellt. Dieser Bericht schließt mit folgender Erklärung des Vorstands:
"Die Gesellschaft wurde durch Verträge mit dem herrschenden Unternehmen oder diesem verbundenen Unternehmen nicht benachteiligt."

V Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung

Das zukünftige Unternehmensrisiko des Konzerns / der Konzerngesellschaften (mittelbar über ihre Beteiligungen) ist hauptsächlich steuerlicher Natur. Die Finanzverwaltung ist der Auffassung, dass
1) die Abschlussprovisionen in mehrstufigen Vertrieben umsatzsteuerpflichtig sind und
2) die Bestandsprovision / Kontinuitätsprovision eine selbstständige Leistung ist und für die Betreuung der Kunden bezahlt wird. Damit fiele die Bestandsprovision nicht unter das Umsatzsteuerprivileg des §4 Nr. 8 a-f UStG.
Zur Abschlussprovision hat das Bundesministerium der Finanzen (BMF) mit Schreiben vom 30. Mai 2005 (Geschäftszeichen: IV A 6 - S 7160 a 34/05) verfügt, dass eine Steuerfreiheit mindestens bis zum 31.12.2005 gegeben ist. Mit darauf folgendem Schreiben vom 25. November 2005 (Geschäftszeichen IV A 6 - S 7160 a 67/05) hat das BMF die Steuerfreiheit bis auf weiteres festgeschrieben. Hintergrund dieser Entwicklung ist, dass der versuchte deutsche Sonderweg in der Besteuerung der Abschlussprovisionen in der Europäischen Komission auf Widerstand gestoßen ist und nun im Wege einer so genannten "offenen Konsultation" unter den Mitgliedsstaaten eine einheitliche und für alle Mitgliedsstaaten verbindliche Regelung getroffen werden soll. Die Konsultationen werden sicherlich mindestens das Jahr 2006 in Anspruch nehmen.
Zur Bestandsprovision hat das Finanzgericht Düsseldorf erstinstanzlich entschieden (Urteil Az. 5 K 2030/03 U), dass die Bestandsprovision entgegen der Auffassung der Finanzverwaltung eine unselbstständige Nebenleistung der Abschlussprovision und damit so lange umsatzsteuerfrei sind, wie dies auch die Abschlussprovision ist. Das Land Nordrhein-Westfahlen hat gegen dieses Urteil Beschwerde eingelegt. Insofern ist die zukünftige Situation hier noch nicht abschließend geklärt.
Der Vorstand geht Stand heute davon aus, dass das Geschäftsmodell der Aragon nach wie von der Umsatzsteuer befreit bleiben wird und zwar in Abschluss- und Bestandsprovision.
Weitere bestands- oder entwicklungsgefährdende Risiken für den Konzern / die Konzerngesellschaften

kann der Vorstand aktuell nicht erkennen.
Die Chancen des Konzerns sind zum einen marktbedingt und zum anderen organisch begründet. Der Markt für private Altersversorgung ist einer der großen Wachstumsmärkte in Deutschland. Derzeit wird in Deutschland lediglich 22% des gesamten Altersvorsorgemarktes über die private und betriebliche Altersvorsorge gedeckt. Dieser Anteil wird in den kommenden Jahren signifikant steigen. Private Altersversorgung wird durch die private Investition in Finanzprodukte durchgeführt. Die Mehrheit der für private Altersvorsorge relevanten Produkte kann der angeschlossene Makler bei den Konzernunternehmen der Aragon einkaufen und abwickeln. Der Konzern wird also unmittelbar von dem Marktwachstum profitieren.
Durch die mittlerweile gewonnene Größe und Kapitalstärke des Konzerns stehen finanzielle Ressourcen und Management-Ressourcen zur Verfügung, die die meisten Wettbewerber nicht bieten können.
Das alles wird nach Einschätzung des Vorstands dazu führen, dass sich der Aragon Konzern auch weiter positiv entwickeln wird.

VI Ereignisse von besonderer Bedeutung nach Bilanzstichtag

Kapitalerhöhung Fundmatrix

Mit Vertrag vom 18. Februar 2006 wurde das Kapital der Fundmatrix von EUR 50.000 auf EUR 62.500 erhöht. Einziger Übernehmer der Stammeinlage war die Aragon AG. Weiterhin hat die Aragon AG 6.250 weitere Aktien von einem Altgesellschafter erworben. Die Aragon AG hat im Zuge dieser Transaktion Ihren Anteil von 34,9 % auf 58,0 % erhöht.

Kaufvertrag BIT

Mit Vertrag vom 7. April 2006 hat die Aragon AG einen Anteil in Höhe von 60% an der in Neuwied ansässigen BIT Beteiligungs Investitions und Treuhand AG erworben. BIT gehört zu den großen deutschen Vertrieben für geschlossenen Fonds und verfügt über eine leistungsstarke Informationstechnologie (Vermittlerplattform). Mit Jung, DMS & Cie. als zusätzlichem Kunden wird BIT nun in 2006 unter die 3 größten deutschen Finanzvertriebe für Geschlossene Fonds aufsteigen. Die damit verbundene Verbesserung der Einkaufskonditionen soll sich wiederum positiv auf das Konzernergebnis der Aragon auswirken.

Wiesbaden, 25. April 2006

Aragon Aktiengesellschaft

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den von der Aragon Aktiengesellschaft, Wiesbaden, aufgestellten Konzernabschluss - bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, Kapitalflussrechnung, Eigenkapitalspiegel sowie Anhang - geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften liegt in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung gemäß § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Konzernabschluss und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses sowie des Konzernlageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss der Aragon Aktiengesellschaft, Wiesbaden, den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Konzernlagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Bayreuth, den 12. Mai 2006

OBERFRÄNKISCHE REVISIONS- UND TREUHANDGESELLSCHAFT MBH
WIRTSCHAFTSPRÜFUNGSGESELLSCHAFT

Dr. Jürgen Rosenschon
Wirtschaftsprüfer

Notizen